



Der Franzfelder

Berichte Kommentare Meinungen

Herausgeber Die Franzfelder e.V., c/o RA Helmut Hild
Grüner Weg 60, 72766 Reutlingen, www.franzfeld.de
Kreissparkasse Reutlingen, BLZ 640 500 00, Kto.-Nr. 439 183
IBAN: DE29640500000000439183, BIC: SOLADES1REU

Redaktion Kristina Gioth-Hee, Fischer-von-Erlach-Straße 7d
80689 München, E-Mail: gioth-hee@kultur-manager.de

Druck www.Printlogistics.de

Nummer 57

Juni

Jahrgang 2014

Franzfelder Heimat

Text und Melodie Clemens N. Morgenstern

C F C F dm G7 C



1. Franz - feld mei - ne — Hei - mat, dort im Ser - ben - land.
2. Krieg. Ver - lust - Ver — trei - bung, drük - ken aufs Ge - müt.
3. Ab - schied von mei - nem Franz - feld, tut heut noch so weh.

F dm G7 C



- ne, hältst
- zen. Dort
- der, bald



Musik – eine internationale Sprache

Tanzende Kinder in Kacarevo und ein Kinderchor der Banater Schwaben

Muzika – jedan internacionalni jezik

Deca koja igraju u Kacarevu i deciji hor banatskih Svaba

Heimatstube Franzfeld

Römersteinstraße 64, 72766 Reutlingen-Sondelfingen

Öffnungszeiten: Jeden 2. Sonntag im Monat von 13 bis 17 Uhr,
außer im Dezember, Januar und Februar.

Sonderführungen sind jedoch immer möglich.

Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Michael Hild:

Tel. 01776 / 42 07 81 13

Der Verein „DIE FRANZFELDER e. V.“ lädt ein zum traditionellen Heimattag

Alle Franzfelder, ihre Nachkommen und ihre Freunde sind herzlich willkommen.

Das Treffen findet statt am:
Samstag, dem 19.07.2014

in der Festhalle in 72766 Reutlingen-Sondelfingen, Schleestraße 29
von 09:00 Uhr bis ca. 18:00 Uhr.

Festprogramm:

- 10:30 Uhr: Begrüßung durch den Vorstand
11:00 Uhr: Andacht mit Pfarrer i. R. Jakob Stehle
11:30 Uhr: Begrüßung der Ehrengäste
12:00 Uhr: Mittagessen
13:30 Uhr: Musikalische Überraschung
14:00 Uhr: Dia-Show Franzfeld, Stand 05.04.2014 (siehe dazugehörigen Bericht auf dieser Seite)
14:45 Uhr: Fototermin – gemeinsam im Hof
15:00 Uhr: Kuchenbuffet
18:00 Uhr: Ende der Veranstaltung

*Wir wünschen allen Teilnehmern einen unvergesslichen „Franzfelder Tag“,
an dem alte Kontakte gepflegt und neue geknüpft werden können.*

Anmeldung bitte bis zum 04.07.2014

- per Post an
„Die Franzfelder e. V.“ c/o RA Hild, Grüner Weg 60, D-72766 Reutlingen
- oder per Tel.: +49(0)7121/321767
- oder per Telefax: +49(0)7121/420919
- oder per E-Mail an webmaster@franzfeld.de
- oder per Handy 0176 / 42078113

Vor- und Zuname, ggf. Geburtsname: _____

Geburtsjahr: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Hausnummer und Viertel in Franzfeld wenn bekannt (zur Foto-Bereitstellung Dia-Show): _____

Ich/wir nehme/n mit insgesamt _____ Personen teil.

Menüwahl (zwecks Vorbereitung bitte bei Anmeldung bekanntgeben):

- Menü 1: Schnitzel nach Wiener Art mit Beilagen zu € 9,50 _____ mal
- Menü 2: Gemischter Braten mit Beilagen zu € 9,50 _____ mal

Evtl. kurze Mitteilung oder Anfrage: _____

Franzfeld Stand 05.04.2014

Dia-Show – einmalige Gelegenheit
Am 05.04.2014 waren vier Fotografen
in Franzfeld und haben jedes einzelne
Haus fotografiert.



Die vier Fotografen

Vorgehensweise war der Franzfelder
Stadtplan, an den man sich gehalten
hat. Es war nicht ganz einfach, dies
1:1 umzusetzen, da die Reihenfolge
sich durch Abrisse oder Neubauten
verändert hat. Auch der Friedhof und
alle einzelne Denkmäler wurden foto-
graphiert. Wer „sein“ Haus in einer Dia-
Show sehen will, hat dazu im Rahmen
des traditionellen Heimattages am
19.07.2014 in der Festhalle in 72766
Reutlingen-Sondelfingen, Schleestra-
ße 29, Gelegenheit. Voraussetzung ist,
sich anzumelden, um das Bild aus der
großen Anzahl auszuwählen, denn das
ganze Dorf kann aus Zeitgründen an
diesem Tag nicht gezeigt werden.



Das heißt, es werden nur die Bilder
entsprechend der Anmeldung am
Franzfelder Tag gezeigt.

Ich bin überzeugt, dass keiner diesen
Termin verstreichen lässt, denn so et-
was gab es meines Wissens noch bei
keiner Ortsgruppe. Der weiteste Weg
zum Besuch zu dieser Veranstaltung
lohnt sich. Die Bilder können bestellt
und erworben werden.

Auskunft unter: 0176/42078113 oder
07121/321767 (evtl. Anrufbeantwor-
ter).

Michael Hild

Inhaltsverzeichnis

Der Franzfelder Nr. 57

- | | | | | | |
|---|--|----|---|----|-----------------------------|
| 1 | Titelbild | 8 | Gedankensplitter <i>Resi Held Siegl</i> | 16 | Geburtstage |
| 2 | Einladung zum Heimattag 2014 | 9 | Traumata Teil IV <i>Rosa Speidel</i> | 17 | Geburtstage |
| 2 | Franzfeld, Stand 05.04.2014 | 10 | Das Franzfeld Lied | 18 | Geburtstage |
| 3 | Inhaltsverzeichnis | 11 | Das Franzfeld Lied | 18 | Geburtstage |
| 3 | Franzfeld / Kacarevo Ostern 2014 | 12 | Kinder- und Jugendseiten: | 19 | Wir trauern um unsere Toten |
| 4 | Fortsetzung Franzfeld / Kacarevo | 12 | Der unzufriedene Maulbeerbaum | 20 | Wir trauern um unsere Toten |
| 4 | Sprüche | | Ferdinand <i>Barbara Kiunke</i> | 21 | In Memoriam |
| 4 | EU-Strategie für die Donau-Region | 13 | Kinder- und Jugendseiten: | 21 | Spenden |
| 5 | Über den Tellerrand geblickt:
Flut in Serbien | 13 | Serbisch für Interessierte | 22 | Spenden |
| 5 | Termine | 13 | Schwabenwitz | 23 | Leserbrief |
| 6 | Biografie Johann Gutwein Teil II | 14 | Ich war in Rudolfsnad | 23 | Im Wandel der Zeit |
| 7 | Ahnenforschung | | <i>Johann Morgenstern</i> | | <i>Pfarrer Jakob Stehle</i> |
| 7 | Wie geht es dir? <i>C.-N. Morgenstern</i> | 15 | Fortsetzung Ich war in Rudolfs-
gnad <i>Johann Morgenstern</i> | 24 | Anschriften |
| 7 | Hier könnte Ihre Anzeige stehen | 15 | Die Gedanken eines „reinge-
schmeckten“ Franzfelders | 24 | Reise in die alte Heimat |
| | | | <i>Fritz Blaich</i> | | |

Franzfeld / Kacarevo Ostern 2014

Христос васкрсе! (Hristos vaskrse – Christ ist auferstanden) Mit dem Gruß wurde ich mit meiner Familie am Ostersonntag überall empfangen. Aber auch „Frohe Ostern“ – Srećan Uskrs! prangte uns von Plakaten entgegen. Dieses Mal fiel das christliche Osterfest zusammen mit dem serbisch-orthodoxen. Und so hatten wir die Gelegenheit, bei einer Osterfeier in Kacarevo – bekanntermaßen das heutige Franzfeld – mit dabei sein zu dürfen. Die Musiklehrerin Biljana Krstevska hatte uns dazu eingeladen. Vor der Kirche wurde nach dem Gottesdienst durch ihre Schüler musiziert, gesungen und getanzt.



Ostergruß für unser Denkmal

Einen Tag vorher hatte ich sie im Rathaus kennen gelernt, zusammen mit der Leiterin des dom kulture Marija Jevic. Anwesend bei diesem Gespräch waren auch Branko Bokun, der derzeitige Vertreter der Gemeinde und andere maßgebliche Personen, nicht zuletzt zwei Dolmetscher. Thema dieses Treffens



v.l.n.r.: Kristina Gioth-Hee, Biljana Krstevska, Marija Jevic, Branko Bokun

war die Planung eines gemeinsamen Projektes des Franzfelder Vereins und der Gemeinde Kacarevo, so wie es in der letzten Vorstandssitzung des Vereins „Die Franzfelder e.V.“ beschlossen worden war. Als größeres Projekt wurde ein Theaterstück ins Auge gefasst, das anlässlich der Feier zur Erbauung der Franzfelder evangelischen Kirche vorgestellt werden soll. Es geht um das Theaterstück „Milica im Zauberwald“, bei dem ca. 15 Kinder und Jugendliche aus Kacarevo teilnehmen sollen.



Branko Bokun – stolzer Großvater mit Enkel und seiner Mutter

Man war sich einig, ein unkompliziertes Thema anzugehen, das jedoch unmerklichen Tiefgang hat, weil hier das Brückenthema zum Ausdruck kommt. In die Kulisse wird der Hof des Kulturhauses, das rechts an das Rathaus grenzt, mit einbezogen. Es kann hier ohne weiteres daran gedacht werden, dass auch die Franzfelder sich mit einbringen können. Sobald Meldungen über das Interesse vorliegen, kann eine konkrete Planung gedacht werden. Wichtig – aber nicht ganz so aufwendig – ist ein angedachter Gottesdienst am Denkmal, an dem Platz, an dem die Kirche ursprünglich stand. Was das Musikalische anbelangt, so schlug Biljana Krstevska vor, zusammen mit ihren Schülern etwas zu singen. Dem stehen einige unserer deutschen Kirchenlieder gegenüber. Genauere Planungen erfolgen noch.



Marija Jevic demonstriert die Wasserschäden im Haus

Franzfeld / Kacarevo Ostern 2014

Fortsetzung



Dieses Haus soll in den ursprünglichen Zustand versetzt werden

Marija Jevic bat mich anschließend in ein früheres donauschwäbisches Haus. Mit Zuschüssen aus Pancevo wird dieses momentan trocken gelegt. Anschließend soll es außen und innen so renoviert werden, wie es früher einmal war. Von einem Zuschuss der Franzfelder war bei dieser Gelegenheit nicht die Rede. Sie hat die Idee, vorerst einen Raum so herzustellen, wie eine Franzfelder Stube früher einmal ausgesehen hat. Sie ist sehr stolz über diese ihre Idee, die sie sicher nicht ohne Probleme in die Tat umsetzen kann und wünscht sich Gegenstände (Kleidungen o.ä.), damit sie dies alles so realisieren kann. Im

Obergeschoss sollen kleine Apartments ausgebaut werden, damit die Franzfelder auch dort übernachten können. Ich habe angeregt, im Rahmen der Franzfeldreise 2015 uns dieses Haus vorzustellen, damit sich jeder selbst ein Bild davon machen kann. Zuletzt sei noch erwähnt, dass es wunderbar ist, sich von Julka Spaskovski und ihrer Tochter Mira verwöhnen zu lassen. Auch das gemeinsame Musizieren mit Biljana Krstevska überwand die Sprachbarrieren. Ich erwarte mir von unserer gemeinsamen Feier 2015 ein sehr schönes Erlebnis.

Kristina Gioth-Hee



Im Gespräch mit Julka

EU-Strategie für die Donau-Region

Projekte und Aktivitäten auf dem Gebiet der Umwelttechnologie und Energie

Nur zweieinhalb Jahren nach dem Start ist die EU-Strategie für die Donauregion bereits ein großer Erfolg. Das Umweltministerium – Klimaschutz und Energiesektor Baden-Württemberg – hat die Arbeitsgruppe „Umwelttechnologien und Energieeffizienz“ ins Leben gerufen. Angestrebt wird die nachhaltige Verbesserung der Umweltbedingungen in der ganzen Donauregion. Dokumentationen der Aktivitäten sind im Internet abrufbar: <http://www.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/85803/>

Wer glaubt, dass dies als Kooperationspartner ein Aufgabengebiet für ihn ist, kann sich mit der Behörde – über Carmen Hawkins – in Verbindung setzen. Es besteht die Möglichkeit eines

Aufenthalts entlang der Donau. Voraussetzung sind unter Anderem gute Deutschkenntnisse. E-Mail carmen.hawkins@um.bwl.de or phone +49-711-126-2663.



Carmen Hawkins – Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Referat Europa



Diesen Spruch hat Vladimir Stoicov auf der Facebook-Seite Franzfeld/Kacarevo eingestellt:

Das Leben ist zu kurz, um zu hassen. Es nimmt viel von dem Glück weg. Lache jedes Mal, wenn Du kannst. Und entschuldige Dich, wenn es notwendig ist.

Зорка Божовић (Zorka Bozovic – Eine Autorin aus Belgrad) schreibt:



DARVIN NE POSTOJE LOSA VREMENA, SAMO LOSI LJUDI!
DARVIN Es gibt keine schlechten Zeiten, NUR schlechte Menschen!



„Der Franzfelder“ bedankt sich bei Christine Überreiter (Wien) und Helmut Hild (Reutlingen) und Wilfried Schmidt (Mössingen) für das Lesen der Artikel in der Urform und ihre hilfreichen Ratschläge hierzu.

So konnte des Öfteren dem „Fehler-teufel“ ein Schnippchen geschlagen werden.

Die Redaktion

Über den Tellerrand geblickt:

Flut in Serbien

Für die meisten Menschen in Serbien kam die Flut überraschend. Kacarevo ist nach den erhaltenen Auskünften kaum davon betroffen. Aber sie wollen den Flutopfern helfen. Einige Einwohner von Kacarevo haben sich an unseren Verein gewandt und darum gebeten, ob wir sie dabei unterstützen wollen. So schrieb Vladimir Stoicov, der mit einer Deutschstämmigen verheiratet ist, aus Kacarevo: „Gospođa Kristina, ne znam da li je do vas stigla informacija kataklizmi koja je pogodila Srbiju. hajde da pokrenemo zajednicku akciju za pomoc unesrecenim ljudima“ Übersetzung (so gut ich es kann): „Frau Kristina, ich weiß nicht, ob Sie Informationen über die Katastrophe haben, die Serbien getroffen hat. Lassen Sie uns eine gemeinsame Aktion machen, um den Betroffenen zu helfen.“ Auch haben wir viele Bilder und Berichte erhalten mit der Bitte, diese auf der Facebook-Seite Franzfeld Kacarevo zu veröffentlichen. Von Kacarevo aus gehen Hilfslieferungen in die betroffenen serbischen Unglücksgebiete. In Kacarevo wurde eine Sammelstelle eingerichtet, (siehe auch Foto).



Ich habe mich mit einigen Leuten aus Kacarevo ausgetauscht. Diese sind der Meinung, wenn das Wasser weg ist, brauchen die Menschen hauptsächlich finanzielle Unterstützung. Folgende Hilfsorganisationen rufen international zu Spenden unter dem Stichwort „Fluthilfe Osteuropa“ auf:

- Caritas international, Freiburg, Spendenkonto 202 bei der Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe,

BLZ 660 205 00, IBAN Nr.: DE0466020500000000202, BIC: BFSWDE33KRL oder online unter: www.caritas-international.de

- Das Bayerische Rote Kreuz ist auf eine Hilfeleistung vorbereitet, fährt jedoch erst dann los, wenn es von den örtlichen Behörden über das Internationale Rote Kreuz in Genf angefordert wird. (Stand: 18.5.14) Spenden werden erbeten auf das Konto Nr. 41 41 41 bei der Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00.

Kristina Gioth-Hee

Bojana Stefanovski:

In Kacarevo ist alles in Ordnung, das Wetter ist sehr schön und alles läuft normal. Die schlechteste Situation ist immer noch in Obrenovac, wo die ganze Bevölkerung evakuiert werden musste. Genau so sind noch ein paar Dörfer in West- und Zentralserbien evakuiert. Das ganze Serbien kämpft um die Rettung der Städte Šabac, Krupanj, Obrenovac und Sremska Mitrovica. Der Staat hat den Notstand ausgerufen und mehr als 6000 Männer sind sofort nach Šabac und Sremska Mitrovica gefahren. Wir brauchen jetzt die Kleidung (Unterwäsche, Socken usw.), die Lebensmittel (für Babys und Kinder), Medikamente, Kosmetikprodukte wie Shampoos, Seifen, aber auch Baumaterialien. Ich hoffe, dass bald alles gut wird.

Liebe Grüße, Bojana

Pavle Marjanovic: Der Kampf in Serbien fängt erst an, wenn das Wasser weg ist. Das heißt - Finanzhilfe für den Aufbau des Landes wäre am effektivsten. In diesem Sinne, wer möchte, kann helfen. Bis dies so weit ist, würde ich vorschlagen.... VERBREITEN.



Termine – Termine

- ❖ Jeden 2. Sonntag im Monat von 13 bis 17 Uhr Tag der offenen Tür in der Heimattube Franzfeld, Römersteinstr. 64, Reutlingen-Sondelfingen, außer im Dezember, Januar und Februar. Eintritt frei. Bei Sonderführungen bitte einen Termin mit Michael Hild vereinbaren: Tel. 01776 / 42 07 81 13



- ❖ Samstag, 19.07.2014 von 10.30 bis 18 Uhr Franzfelder Heimattreffen in der Turn- und Festhalle, Schleestraße, Reutlingen-Sondelfingen, Einlass ab 9 Uhr.



- ❖ Sonntag, 28.09.2014, Bratwurstessen. Das Lokal (vermutlich in Balingen) wird noch schriftlich bekannt gegeben. Wer bisher keine Einladung zu diesen Treffen erhalten hat, möge sich bitte bei Michael Hild anmelden.



- ❖ **M i t t w o c h**, 31.10.2014 Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des „Franzfelders“.



- ❖ Sonntag, 16.11.2014 Volkstrauertag auf dem Friedhof Römerschanze. Anschließend treffen wir uns in der Franzfelder Heimattube, Römersteinstr. 64, 72766 Reutlingen-Sondelfingen. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten.



Biografie Johann Gutwein (Teil II)



INHALT

- Kinderheime und Schulbesuch in Kroatien
- Leben in Deutschland
- Leben in Brasilien
- Zusammenfassung

Kinderheime und Schulbesuch in Kroatien

Ich erinnere mich an eine Busfahrt 1946 mit anderen Jungen in meinem Alter, wie wir nach Zagreb zur Gesundheitsuntersuchung gebracht wurden. Einige kranke Kinder wurden separiert und dann ging es weiter mit einem Bus, bis wir bei Dunkelheit in ein Kinderheim kamen; den Namen weiß ich nicht mehr. In den ersten Monaten weinte ich nachts sehr, weil mir die Mutter fehlte. Außer uns Deutschen (ungefähr 30) waren der Rest alles kroatische Waisenkinder. Das Essen war gut und wir bekamen Kleidung und Schulsachen. In der Nähe war eine Schule, in die wir täglich zu Fuß gingen. Dort besuchte ich die 1. und 2. Volksschul-Klasse. Danach kamen wir in ein anderes Kinderheim in Klinevo Selo in der Nähe von Zagreb, wo wir die 3. und 4. Klasse besuchten. Auch in diesem Heim bekamen wir alles, was wir brauchten. Inzwischen hatte ich mich an das Heimleben gewöhnt, aber immer noch traurig, dass ich niemanden mehr hatte. Dann wechselten wir wieder in ein Kinderheim in Hrvatska Kostajnica und in der Schule in der Stadt besuchte ich die 5. und 6. Klasse. Auch hier konnte ich über nichts klagen. In den Sommerferien wurden wir einzeln in das umliegende Dorf in Bauernhöfen verteilt. Bei meinem Bauer durfte ich reiten und ich brachte die Kühe und Pferde auf die Weide, ich half auch bei der Heu- und Kornernte. Das Essen war gut und reichlich. Diese Ferien in der Natur erfreuten mich sehr und zählen bis heute zu den schönsten Erlebnissen meiner Jugend. Nach der 6. Klasse kam ich in ein Kinderheim am Meer

in Porec/Istrien. In der Schule in der Stadt besuchte ich die 7. und 8. Klasse. Im Heim war das Leben wie üblich: 6 Uhr aufstehen, 15 Min. Gymnastik am Sportplatz, Frühstück, Schulbesuch, Mittagessen, Hausaufgaben machen, 15 Uhr bis 19 Uhr Freizeit, Schwimmen, Fußball oder sich in der Gegend bis zum Abendessen frei bewegen. Nach dem Abendessen dann spielen oder lesen. 22 Uhr ins Bett. Auch hier war es für mich eine herrliche Zeit. Damit wir uns eine Vorstellung über Berufe machen konnten, ermöglichte uns die Heimleitung Besuche in anderen Städten von Fischkeks- und Metallfabriken, Kohlengruben und Tischlereien. 1953, während der siebten Klasse, bekam ich überraschender Weise, einen Brief von Tante Sonja aus Deutschland. Sie schrieb mir, dass auch mein Vater und Tante Maria dort seien, und dass meine Schwester in diesem Jahr durch das Rote Kreuz von Mazedonien nach Deutschland kommen wird. 1954, nach Abschluss der 8. Klasse, benachrichtigte mich das Rote Kreuz, dass ich nach Belgrad kommen soll und von dort nach Deutschland geschickt werde. Nach mehrmaligen Gesundheits-Untersuchungen in Belgrad, Zagreb und Ljubljana wurde ich zusammen mit anderen deutschen Heimkehrern in Piding empfangen und begrüßt.



Im Kinderheim in Kroatien. Johann Gutwein steht in der hinteren Reihe

Leben in Deutschland

Vom Übergangslager in Piding ging es dann nach München, wo einige schon von ihren Verwandten abgeholt wurden. Nach einem kurzen Aufenthalt im Lager in Ulm, wo wiederrum einige von ihren Verwandten abgeholt wurden,

kam ein kleiner Rest nach Stuttgart. Dort holten mich Tante Maria und die Schwester ab. Ich erfuhr von ihnen, dass mein Vater den Tod meiner Mutter und den zwei Söhnen nicht überwinden konnte und er jetzt in einem kleinen Zimmer haust und apathisch wurde. Meine Tante Maria brachte mich zur Erlernung der deutschen Sprache in ein Caritas-Kinderheim in Bischofsreuth in Bayern. Nach einem Jahr kam ich vom Jugendamt, zur Erlernung eines Berufes, in ein Lehrlingsheim in Offenburg. Danach war ich anderthalb Jahre als Soldat bei der Luftwaffe (Wachbat. und Ehrenkompanie) in Siegburg bei Bonn. Anschließend wohnte ich allein in möblierten Zimmern und wechselte mehrmals die Arbeitsstelle. Nach einer 3jährigen Ehe wurde ich geschieden. Nach 10jähriger Arbeit als metallographischer Laborant in einer Gießerei für Autoteile bot mir die Firma einen 2jährigen Vertrag als Gießerei-Leiter bei ihrer Tochtergesellschaft in Brasilien an. Ich unterschrieb den Vertrag.

Leben in Brasilien

1976 kam ich nach Brasilien und am Ende des 2-jährigen Vertrages blieb ich in der Firma bis zum Rentenalter. 1978, also nach zwei Jahren in Brasilien, heiratete ich eine Brasilianerin und blieb bis heute hier. Wir haben zwei erwachsene Söhne und führen eine glückliche und zufriedene Ehe.

Zusammenfassung

Trotz den sehr tragischen Umständen in meiner Kindheit kann ich heute behaupten, dass ich im Leben sehr viel Glück hatte und dass ich das Bestmögliche aus meinem Leben machen konnte. Sicherlich gibt es sehr viele donauschwäbische Familien, die ein größeres Leid als ich ertragen mussten. Für das uns Angetane hasse ich heute niemanden und suche nicht, wer für die damalige Situation die Schuld trägt.

Diese Biografie wurde von unserem Wiener Mitglied Christine Überreiter überarbeitet. Sie ist so nahe wie möglich am übersandten Text geblieben.

Ahnenforschung bei den Franzfeldern

Michael Hild und Dr. Jürgen Schütz pflegen die Daten



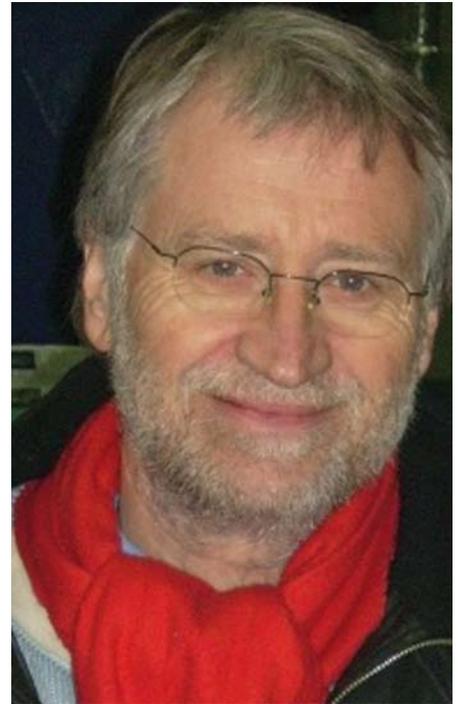
Die Erfassung der Lebensdaten möglichst vieler Franzfelder von der Einwanderung im Jahre 1790 an bis zur Vertreibung im Jahr 1945, das ist die Hauptaufgabe des Ahnenforschungs-Projektes. So können unter Anderem familiäre Beziehungen zwischen den einzelnen Personen mit Hilfe eines Ahnenforschungsprogrammes dargestellt werden.

Michael Hild und Dr. Schütz arbeiten daran, die gesammelten Daten in einer

großen, zentralen Datenbank zusammenzuführen.

Wir bitten die Franzfelder darum, uns Familiendaten zur Verfügung zu stellen. Die Situation für Familienforscher in serbischen Archiven gestaltet sich immer noch sehr schwierig. Ihre Angaben können uns dabei helfen. In die Liste der Geburtstags"Kinder" aus Deutschland, die zu ihrem Ehrentag angerufen werden, wurden auch die hier geborenen Franzfelder Nachkommen aufgenommen. Bitte setzen Sie sich unter 0176 42078113 bzw. 07121 321767 (mit Anrufbeantworter – wir rufen zurück) oder unter www.Franzfeld.de mit uns in Verbindung, wenn Sie noch keinen Geburtstagsanruf erhalten haben. Sollten Sie bei den Franzfelder Familiennachrichten Fehler entdecken, so bitten wir Sie ebenfalls um eine Nachricht, damit dies korrigiert werden kann.

Wie geht es dir?



Du fragst mich jetzt wie es mir geht, wo ich wohl steh auf meinen Weg, mit meinem Tun, meinen Lasten, mit Wissen in des Kopfes Kasten?

Glaube mir, es war schon schlimm, als mein Herz zu klopfen fing. Als ich dann sah, ich bin allein, viel zu viel gab's zu verzeihn.

Ich hab so manches nicht bedacht, hab dumme Fehler so gemacht. Wusste, ahnte nicht die Konsequenz, und die unsichtbare Konkurrenz.

Der Egoismus war mein Meister, unsensibel meine Geister, Macht wurde offen demonstriert, ein Tagespfau hat da stolziert.

Nun, es ist halt so geschehen, das Rad lässt sich zurück nicht drehen. Verantwortete still und klar die Sach, und trage dieses Ungemach.

Entwicklung wird, wie meist, verlangt, damit ich's lern, drum sei's gedankt. Wie sonst kommt man durch nächste Tor, wenn Gleiches wieder steht davor.

Clemens-Norbert Morgenstern

Hier könnte Ihre Anzeige stehen

Lt. Beschluss in der Vorstandssitzung vom 9. März 2014 ist es möglich in unserem Heft „Der Franzfelder“ Anzeigen zu schalten. Wir haben ein Muster beigefügt, wie eine solche aussehen könnte. Auch selbst gestaltete Traueranzeigen können Sie in Zukunft in Auftrag geben. Die Musteranzeige würde Euro 37,50 kosten. Wenn Sie ein Inserat aufgeben möchten, so setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung bzw. senden Sie eine Vorlage an

folgende E-Mail-Anschrift: gioth-hee@kultur-manager.de. Wir helfen Ihnen gerne bei der Gestaltung.

Anzeigenpreise

Eine ganze Seite Euro	300,00
Eine halbe Seite Euro	150,00
Eine Viertelseite Euro	75,00
Eine Achtelseite Euro	37,50

Franzfeld / Kacarevo

Gastfreundschaft pur in der „alten“ Heimat
Übernachtung/Frühstück/Halb- oder Vollpension

Julks Apartmani

Julka Spaskvski

Proleterska ul 22

26212 Kacarevo/Srbija

Tel. 0038113 601 623 Info: Tel. 00497225 73354



Gedankensplitter – Jahrgang 1929 *von Resi Held Siegl*

Viele Szenen aus unserem gemeinsamen Lebenslauf tauchen in Gedanken wieder auf. So ergeht es mir, wenn ich die Listen der Geburtstagskinder im „Der Franzfelder“ durchlese. Ich ertappe mich dabei, durch die Gassen Franzfelds zu wandern. Oft bleibe ich an bestimmten Häusern und Bauten stehen und lausche der Stimmen längst vergangener Zeiten. Der „Franzfelder“ notierte zum ersten Male die Geburtstage des 29ten Jahrgangs. Ich wünsche Allen, die in den Listen vorkommen, und auch denen die noch nicht erfasst sind, einen gesegneten Geburtstag, damit wir die weiteren Jahre mit erfreulichen Ereignissen füllen, und gedenken auch denen, die nicht mehr unter uns sind.

Wie lange ist es her seit unserem ersten Schultag im Kindergarten. Die Mädchen mit ihren geflochtenen Körbchen, und die Buben mit Schultertaschen, gefüllt mit Jausenbrot - von der Mutter oder Großmutter fürsorglich mitgegeben. Es war in der Spielschule bei unserer Ovonen, auch Wilma-Tante genannt, welche durch Jahre viele Jahrgänge mit Liedern, Spielen, Gedichten und Märchen bereicherte. Lasst uns, wer Lust hat, einige Lieder aus dem Kindergartenschatz singen.

1. Rein gewaschen, frisch gekämmt, Hals, Gesicht und auch die Hände. Und ein Paar gewichste Schuh die gehören auch dazu, und der Hals muss rein stets sein, und die Schürze frisch und fein. Kommen wir zur Schule so, dann ist die Frau Lehrerin froh.
- 2.) Kuckuck, Kuckuck rufts aus dem Wald, lasset uns singen, tanzen und springen, Frühling, Frühling wird es nun bald.
- 3.) Backe backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen, wer will guten Kuchen backen, der muss haben sieben Sachen: Eier und Schmalz, Butter und Salz, Milch und Mehl, Safran macht den Kuchen gelb, schieb, schieb in Ofen rein.

- 4.) Häschen in der Grube saß und schlief, armes Häschen bist du krank, dass du nicht mehr hüpfen kannst, Häschen hüpf.
- 5.) Summ, summ, summ, Bienchen summ herum. Ei wir tun dir nichts zu Leide, flieg nur aus ins Feld und Heide, summ, summ, summ, Bienchen summ herum.
- 6.) Fuchs du hast die Gans gestohlen, gib sie wieder her, gib sie wieder her, sonst wird dich der Jäger holen, mit dem Schiessgewehr.
- 7.) Alle meine Entchen schwimmen in dem See, Köpfchen unter Wasser, Schwänzchen in der Höh.

Auch eine Reihe von Spielen erfreuten uns immer:

- 1.) Alle meine Schäfchen kommt herüber. Das war eines der lustigsten Spiele. Wenn die Schafe den Ruf des Hirten hörten, rannten sie schreiend zu ihm und hofften, nicht von dem lauenden Wolf gefangen zu werden.

- 2.) Goldne, goldne Brücke,
- 3.) Ringlein, Ringlein du musst wandern,
- 4.) Es geht eine Zipfelmütze in unserm Kreis herum.
- 5.) Leg ein, leg ein, ins Grävily ein.
- 6.) Stuhl ruck dich.

Während des Schreibens erinnere ich mich an eine Aufführung, welche wir eines Jahres zu Weihnachten für unsere Eltern und Dorfleuten und ein zweites Mal für alle Schulkinder vorführten. Solche Vorführungen wurden von den Lehrern aller Klassen organisiert, so dass jede Klasse etwas an Lied, Spiel oder Gedicht vortrug. Der 29er Jahrgang im Kindergarten brachte: Das Jahr.

Der zweite Teil dieser Gedankensplitter ist im nächsten „Franzfelder“ nachzulesen.



Am Bild in der untersten Reihe, die Fünfte von rechts ist Magdalena Ulmer (verheiratete Ulrich) und in der zweiten Reihe von oben, der Dritte von rechts ist Hans Stein. Die Beiden waren die Gründer unseres Jahrgangstreffens für Jahrzehnte und sind noch immer in Verbindung mit uns. Herzlichen Dank, Lena und Hans.

Traumata oder Die Verlorene Identität (IV)

Was macht politisch organisierter Massenmord (Krieg) mit den Überlebenden?

Von Rosa Speidel

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen geändert und Lebensbilder chiffriert

Erzählten die Kinder zu Hause davon, bekamen sie nochmals Schläge vom Vater oder von der Mutter. Wären aber wider Erwarten vereinzelt Eltern mit der Aussage ihres Kindes an die Öffentlichkeit gegangen, so hätte man natürlich den Honoratioren, niemals aber den Kindern und Jugendlichen geglaubt. Die Familie hätte sich einen anderen Wohnsitz suchen müssen. Genau das kalkulierten die Täter bei ihrer Tat mit ein.

Heute redet kaum jemand darüber und wenn, nur hinter vorgehaltener Hand. Man möchte das Nest nicht beschmutzen, den Frevel am liebsten ungeschehen machen, also vergessen lassen. Aber Kinder vergessen nicht. In diesem Zusammenhang sei auch die geistige Vergewaltigung, der Psycho-terror der Täter im Umfeld des Opfers, angesprochen, bei dem zwar nicht körperlich abgestraft wird, dafür mit immer wiederkehrenden Verbalattacken an Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Pflichtgefühl, Dankbarkeit appelliert, oder aber das Opfer zu kriminellen Handlungen gezwungen wird. Bringt das Opfer diese Leistungen nicht, so ist der gemeine Charakter des bösen Kindes daran schuld, dass es der Mutter schlecht geht, dass der Vater, der Vorgesetzte, der Lehrer nicht das bekommen, was sie fordern. Da sich das Kind jedoch nichts sehnlicher wünscht, als dem Ideal des Täters zu entsprechen, also brav zu sein um geliebt zu werden, oder aber sein Leben zu retten, bringt es die befohlene Unterwerfung indem es sich selbst aufgibt. Es ist von seiner Unzulänglichkeit, seinem Böse- Sein, überzeugt und tut das, was von ihm verlangt wird. Auch wenn die Qual nur schwer zu ertragen ist, das Opfer ist überzeugt, dass es aushalten muss, weil es Strafe verdient hat. Es will seinen Körper nicht mehr, weil er böse ist, aber es kann ihn nicht abstreifen, also stellt es ihn zur Verfügung. Die Seele driftet dabei ab. Häufig liegt es

in der Hand des Täters, wie lange und auf welche Weise er sein Opfer missbraucht. Bei Schlägen kann es sein, dass die Schmerz- oder Angstschreie des Opfers dem Täter Genugtuung (Befriedigung) verschaffen. Sobald das Opfer aufhört zu schreien, keinen Widerstand mehr leistet, wird es für den Täter reizlos. Oder aber der Täter möchte, dass das Opfer zu schreien aufhört, und schlägt so lange zu, bis es schweigt. Täter können weder abgegrenzt, noch verstanden werden, denn man sieht niemandem an, ob er ein Samariter oder ein Mörder ist. Die meisten Täter wirken scheinbar völlig normal, vielfach zeichnet sie sogar eine Art gesellschaftliche Rechtschaffenheit aus. Selbst in Fachkreisen weiß man wenig über die Gefühle der Täter, denn sie können sich nicht vorstellen, dass mit ihnen etwas nicht stimmt, also werden sie ihr Handeln kaum freiwillig in Frage stellen, es sei denn, sie kommen mit dem Gesetz in Konflikt. Was aber, wenn sie selbst das Gesetz vertreten?

Traumatisierung aus zweiter Hand

Bei einer seelischen Erschütterung laufen alle Bilder erschreckend realistisch ab, beschwören somit die gleiche fundamentale Lebensangst herauf, wie die ursprüngliche Tat. Diese Angst ist es, die sich auf Familie und Nachkommen übertragen kann. Ein über siebzig Jahre alter Mann sagte, er sei auch heute noch in seinen Träumen häufig auf der Flucht und wache schweißgebadet mit rasendem Puls auf. Oft schlage er um sich, seine Frau wecke ihn stets mit den Worten „bist du schon wieder auf der Flucht?“. Früher sei es noch viel schlimmer gewesen, seine Frau musste ihn mehrere Male in der Nacht wachrütteln, um ihn in die Gegenwart zurückzuholen. Auch spüre er noch manchmal die Partisanenpistole an seiner Schläfe. Diese Gefühle könne er nicht beschreiben, es sei



schrecklich. Auch die Kinder kennen die Alpträume des Vaters. Somit leben diese seelischen Erschütterungen in der Familie weiter, pflanzen sich in ihr fort. Die Mutter leidet seit Jahren an schweren organischen Störungen, deren Ursachen bis heute unerkannt sind und daher auch nicht wirkungsvoll therapiert werden können. Eine Frau erzählte, ihr Vater sei vor dem Krieg der netteste Mensch gewesen, den man sich vorstellen könne. Nach einigen Jahren Gefangenschaft und Zwangsarbeit in Sibirien sei er als ein völlig anderer Mensch zurückgekommen. „Entweder er saß schweigend im Sessel, starrte auf den Boden oder er schrie, schlug um sich, sperrte uns Kinder in den Keller, prügelte mit Stöcken auf uns ein und bedrohte die Mutter, die uns helfen wollte. Die Mutter hat nur noch geweint. Unser Zuhause war zur Hölle geworden. Als der Vater nach kurzer Zeit starb, war das für uns alle eine Erlösung.“ Mit Entsetzen musste sie aber feststellen, dass ihr damals kleiner Bruder sich später innerhalb seiner eigenen Familie genau wie der Vater verhalten habe.

Fortsetzung folgt

Das Franzfeld Lied

Franzfelder Heimat

Heimatlied

Text und Melodie Clemens N. Morgenstern

Notensatz: Kristina Gioth-Hee

C F C F dm G7 C

1. Franz - feld mei - ne ___ Hei - mat, dort im Ser - ben - land.
 2. Krieg, Ver - lust - Ver ___ trei - bung, drük - ken aufs Ge - müt.
 3. Ab - schied von mei - nem Franz - feld, tut heut noch so weh.

5 C F C F dm G7 C

Franz - feld du al - lei - ne, hältst noch mei - ne Hand.
 Doch du bleibst im ___ Her - zen. Dort war mei - ne Lieb.
 Wünsch mir im - mer wie - der, bald dich noch mal seh.

9 C F C F G G7 C

Schwa - ben leb - ten ___ fried - lich, fleiß - ig, streb - sam dort.
 Tanz, Ge - sang und ___ Träu - me stehn im Le - bens - buch.
 The - mesch, Do - nau ___ Sa - ve flie - ßen wei - ter fort,

13 C F C F G G7 C

Franz - feld mei - ne ___ Sehn - sucht, mei - ner alt Vät - ter - ort.
 Franz - feld, mei - ne ___ Hei - mat, war - tet auf mein Be - such.
 doch du bleibst mein Franz - feld, - ge - lieb - ter Hei - mat - ort.

Das Franzfeld Lied



1. *Franzfeld, meine Heimat
Dort im Serbenland.
Franzfeld, du alleine hältst
noch meine Hand.
Schwaben lebten friedlich,
Fleißig, strebsam dort.
Franzfeld, meine Sehnsucht,
Meiner Altväterort*

2. *Krieg, Verlust, Vertreibung
Drücken aufs Gemüt.
Doch du bleibst im Herzen,
Dort war meine Lieb.
Tanz, Gesang und Träume
Stehn im Lebensbuch.
Franzfeld, meine Heimat,
Wartet auf mein' Besuch.*

3. *Abschied von meinem Franzfeld
Tut heut noch so weh.
Wünsch mir immer wieder,
Bald dich nochmal seh' .
Temesch, Donau, Save
Fließen weiter fort.
Doch du bleibst mein Franzfeld,
Geliebter Heimatort.*



Franzfelder Kinder- und Jugendseiten

Der unzufriedene Maulbeerbaum Ferdinand

von Barbara Kiunke aus Waiblingen

Fortsetzung aus Heft 56

„Na, gut' Nacht!“ Bei dem Stichwort Tagesanbruch floss mir schon das bisschen Saft aus meinen kranken Wurzeln in den morschen Hauptast, so dass der Spatz Max, der darauf saß, erschrocken fragte, ob ich denn ohnmächtig sei. „Nein“, sagte ich schroff. „Ich denke nur daran, wie früher so übereifrige Bauern schon morgens um halb vier mit ihren Fuhrwerken im Trab durch die Gassen gerast sind, als ich gerade dabei war, mich an dem bisschen Morgentau zu laben. Ganz zu schweigen von dem Schweinehirten, der schon um fünf Uhr das ganze Dorf mit seinem krächzenden Kuhhorn aufschreckte“. Frank wurde neugierig: „Wie, was.. Schweinehirt, nie gehört!“ „Hör mal“, sagte ich – „Du musst wissen, früher waren die Leute zum größten Teil Selbstversorger. Und dazu brauchte jeder sein eigenes Schwein zum Schlachten.



Zu der Schweinehalt, so wurde die Herde genannt, trieb man hauptsächlich Zuchtsauen und ältere Läufer. Läufer wurden die Ferkel genannt. Diese kamen dann ab dem Herbst zur Mast, damit sie nicht den ganzen Tag im Stall herum wühlten. Der Hirte sammelte alle vom ganzen Dorf ein und trieb sie dann auf die Hutweide – so wurde die Weide genannt. Sie war ein Grüngürtel, der sich um das ganze Dorf herum zog. Oft hatte ich das Bedürfnis, nachher nochmals etwas einzunicken – aber weit gefehlt, denn nun kamen die Vö-

gel. Sie waren ja noch halbwegs zu ertragen mit ihrem Gepiepe. Schließlich halfen sie mir bei meiner Morgentollette, indem sie mir die Insekten sowie die lästigen Raupen anpickten. Danach kamen die Hähne, die staubigen Brüder mit ihrem schrillen Kikeriki. Jeder wollte der Größte sein. Dazwischen immer wieder die Fuhrwerke. In vielen Fällen bellten die Hunde auch vor den Pferden her. Aus war's mit der Ruhe. Schlag sechs Uhr kam der Kuhhirte. Er hatte die gleiche Aufgabe wie der Schweinehirte. Er verschaffte sich mit seiner langen Knallpeitsche den nötigen Respekt. Das Knallen gefiel mir gut. Es ist schon eine Kunst, Und wie ich sah, auch ganz schön anstrengend. Oft kam es vor, dass eine Kuh zu spät heraus gelassen wurde. Diese musste dann über eine ganze Straßenlänge nachgeholt werden. Oh weh, da konnte das Hirtenbüblein ganz schön fluchen. Am besten in der Landessprache, was sich in etwa so anhörte: Majkuti jebemti. Solche Nachzügler waren für uns Bäume ein Graus, weil die lieben Mistviecher ihre Hörner mit Vorliebe an unseren Stämmen rieben. Die Schründen und Risse an meiner Rinde schmerzten erbärmlich und hinterließen manche Narben. Kein Mensch dachte je daran,



mich vielleicht auch mal zu verbinden. Sollte ich damals so ein schofliges Verhalten etwas noch für gut halten? Nachdem nun die Herden und die Bauern draußen waren, herrschte meist etwas Ruhe. Welch eine Wonne! Die Sonne war da. Ich sah die Schwalben aus den Stallfenstern fliegen, wenn sie in den Pfützen ihren Mörtel zu Recht machten für den Bau ihrer Nester. Die Bienen flogen nach Herzenslust auf die Oleander- und Akazienblüten. Die Spatzen und die anderen Vögel zankten und freuten sich auf mein Geäst. Die Grillen zirpten mal hier, mal dort, aber ich.... Ganz neidisch schaute ich allem, was da kreuchte und fleuchte, nach. So gern hätte ich einmal etwas anderes getan, als das ewige Auf-Einer-Stelle-Stehen. Übrigens: da fällt mir gerade etwas ein, das ich schon lange loswerden will – weil es ein Zustand war, der zum Himmel gestunken hat. Dieses Unrecht kannst Du in Deinem Bericht ruhig mit roter Tinte ganz dick unterstreichen. Die Sache war so:



Wer erfahren möchte, welches Unrecht dem unzufriedenen Maulbeerbaum Ferdinand widerfahren war, kann das im nächsten „Franzfelder“ nachlesen.

Franzfelder Kinder- und Jugendseiten

Serbisch für Interessierte

Wahrscheinlich haben viele von Euch schon die seltsamen Zeichen wie Ъ, Ш oder Ч gesehen. Die serbische Schrift ist zwar nicht so exotisch wie das Schriftbild der arabischen oder asiatischen Länder. Aber immerhin so, dass wir damit nichts anfangen können, wenn wir deutsch oder englisch lernen. Wir haben hier eine Zusammenfassung der gebräuchlichen Alltagsausdrücke und -sätze notiert. Im Serbischen werden zwei Schriftarten verwendet: eine die unserer lateinischen Schrift sehr ähnlich ist und die kyrillischen Zeichen. Vielleicht macht es Euch Spaß, Euch etwas mit der serbischen Sprache zu beschäftigen. Die Buchstaben, mit denen Ihr auf Anhieb nichts anfangen könnt, sind in der unten stehenden Liste beschrieben. Vielleicht gibt es auch einige Großeltern oder Eltern, die sich in dieser Sprache auskennen. Dann fragt die doch einfach, ob sie Euch helfen wollen. Viel Spaß beim Erkunden!

Здраво! Zdravo!	Hallo! (unter Freunden)
Добар дан! Dobar dan!	Guten Tag! (unter Fremden)
Добро јутро! Dobro jutro!	Guten Morgen!
Добро вече! Dobro veče!	Guten Abend!
Како си? Kako si?	Wie geht es dir?
Како сте? Kako ste?	Wie geht es Ihnen?
Хвала, добро сам. Hvala, dobro sam.	Danke, mir geht es gut.

А Ви? A Vi?	Und Ihnen?
Како се зовеш? Kako se zoveš?	Wie heißt du?
Како се зовете? Kako se zovete?	Wie heißen Sie?
Ја сам ... Ja sam ...	Ich heiße ... (wörtlich: ich bin)
Ја сам из Немачке. Ja sam iz Nemačke.	Ich komme aus Deutschland.
Довиђења! Dovidjenja!	Auf Wiedersehen!
Ђао! Cao!	Tschüss!

Auszug aus dem serbischen Alphabet und die Aussprache

latein.	kyrilisch	Lautschrift	Hinweise zur Aussprache	wie im deutschen Wort ...
Ђ, ђ	Ђ, ђ	[dʒ]	als stimmloser dsch-Laut; wird „weich“ ausgesprochen	ital.: giorno (dt. Tag)
З, з	З, з	[z]	als stimmhaftes s	Saal, sein
Н, н	Н, н	[ç]	mehr wie ein ch-Laut im Deutschen	Bach, krachen
Ї, њ	Ї, њ	[tʃ]	als stimmloser, zischender tsch-Laut	klatschen, tschilpen
Ѓ, ѣ	Ш, ш	[ʃ]	immer als sch	Schule, scheinen

Schwabenwitze für Kinder

Oma: „Bevor du in die Schule gehst, solltest du dir die Hände waschen, Kati!“
Kati verzieht das Gesicht und meint: „Wozu denn? Ich melde mich doch sowieso nicht!“

Vater: „Fritzchen, zünde bitte den Christbaum an!“
Nach einer Weile fragt Fritzchen: „Papa, die Kerzen auch?“



Was passiert, wenn eine schwarz-weiß gefleckte Kuh ins rote Meer springt? Antwort: Sie wird nass!

Ich war in Rudolfsgnad *von Johann Morgenstern*

Es begann im April 1945. Ich war gerade 12 Jahre alt, als die Partisanen (Jugoslawische Volksvertreter) in unsere Straße kamen. Wir mussten innerhalb von 5 Minuten unser Haus verlassen. Meine Mutter wollte gerade die Pferde tränken, da sagte der „bewaffnete Partisan“: „Lass alles liegen und stehen, das gehört jetzt alles uns.“ Den Hausschlüssel hat er uns abgenommen und das Haus abgeschlossen. So ging er von Haus zu Haus. Am Ortsrand von Franzfeld war von den Partisanen ein Lager vorbereitet, als wir dort eingeliefert wurden. Es bestand aus leerstehenden Häusern. Ungefähr drei Tage später wurde das Gelände eingezäunt. Unsere Tiere zu Hause wurden drei Tage lang überhaupt nicht versorgt. Hier herrschte ein heilloses Durcheinander. Nach drei Tagen habe ich mich nach Hause geschlichen und habe die wie wahnsinnig schreienden Tiere versorgt. Die Türen in unserem Haus waren aufgebrochen, Plünderer waren eingebrochen und hatten das ganze Haus auf den Kopf gestellt. Ich habe noch ein paar Sachen wie Decken, Besteck, Handtücher – alles was ich tragen konnte – ins Lager mitgenommen. Dabei durfte ich mich natürlich nicht erwischen lassen. Das Lager zu verlassen, war natürlich streng verboten. Ich hatte damals überhaupt keine Angstgefühle.

Bis Juni 1945 wurden wir in diesem Lager festgehalten. Jetzt begann ein weiterer grausamer Abschnitt unserer Vertreibung. Die Familien wurden auseinandergerissen. Wir wurden zum Flugplatz getrieben, hier wurden die Arbeitskräfte „aussortiert“. Mein Bruder Jakob (damals 7 Jahre alt) und ich – also die Kinder und die „Alten“ – wurden ausgesondert. Die Arbeitskräfte wurden in unseren Park getrieben, begleitet von den Partisanen. Jetzt wurden unsere Familien voneinander getrennt. Die Arbeitskräfte blieben hier und wir Kinder und Alten wurden auf Pferdewagen abtransportiert. Es herrschte ein großes Jammern und

Wehklagen. Durch Luftschüsse wurden wir „ruhig gestellt“. Unsere weitere Vertreibung ging ins Lager nach Apfeldorf (ungefähr 16 km Entfernung). Nach ca. 6 Wochen starben bereits die ersten Kinder und Alte mangels Nahrung. Mein kleiner Bruder Jakob hatte so großes Heimweh nach unserer Mutter, dass ich Angst hatte, ihn auch zu verlieren. In mir entwickelte sich eine derart große Verpflichtung meinem kleinen Bruder gegenüber, dass ich den Entschluss fasste, zurück nach Franzfeld ins Lager zu gehen, wo unsere restliche Familie war. Bei Nacht flüchtete ich zusammen mit einer älteren Frau. Wir machten uns keine Gedanken darüber was passieren würde, wenn wir erwischt würden. Am anderen Morgen sind wir in Franzfeld angekommen. Was ein Mensch für Fähigkeiten entwickelt, wenn er in Not ist! Wir gingen zu unseren Großeltern, die noch in Ihrem Haus wohnten. Sie durften deshalb in Ihrem Haus bleiben, weil sie viele Pferde zu versorgen hatten. Wir konnten uns hier endlich mal wieder richtig satt essen nach dieser vor Angst geplagten Flucht.

Mein Bruder Jakob und die Oma blieben in Franzfeld, während mich mein Opa mit etwas Proviant zurück nach Apfeldorf brachte. In der folgenden Nacht bin ich wieder nach Franzfeld geflüchtet und habe mich dort im Lager mit meiner Mutter und Schwester wieder getroffen. Von dort aus habe ich mich immer um meinen Bruder Jakob, der noch bei den Großeltern war, gekümmert. In diesem Arbeitslager blieb ich dann und wurde dort zum Schweinehüten eingeteilt. Außer mir haben noch viele andere diese Flucht unternommen.

Im Oktober 1945 wurde der Transport nach Rudolfsgnad vorbereitet. Die Leute, die arbeitsfähig waren, behielt man in Franzfeld, um die Feldarbeit zu verrichten. Kinder, Alte und Kranke wurden aufgefordert, an den Bahnhof in Franzfeld zu gehen. Es stand ein Güterzug mit offenen Wagen bereit, in



welche wir verfrachtet wurden. Wohin diese für uns schreckliche Reise gehen sollte, wurde geheim gehalten. Schließlich endete dieser Transport im Vernichtungslager in Rudolfsgnad. Wir Franzfelder waren die Ersten, die hierher verfrachtet wurden. Der Zug bestand aus ungefähr acht offenen Waggons. Ich schätze, wir waren mehrere Hundert Menschen. Wir wurden in die leerstehenden Häuser eingewiesen, ca. 38 Personen pro Haus. Hier waren wir wie Tiere eingepfercht und gefangen. Es waren nur leere Zimmer ohne Heizung in den eiskalten Wintern. Es gab keine Möbel, kein Bett, keinen Tisch und natürlich auch nichts zu essen. Lediglich 1/4 Liter Maisschrot haben wir erhalten. Jetzt begann unser Überlebenskampf. Unsere Aufgabe bestand jetzt nur noch darin, zu überleben. Wir sammelten trockenes Gras und Schilf, mit dem wir dann ein Feuer machten, um unseren Maisschrot aufzukochen. Dafür mussten wir oft sehr weite Strecken in Kauf nehmen. Einen Wald gab es hier ja nicht, deshalb auch kein Holz. Das Schlimmste war, dass wir kein Salz und keinen Zucker hatten! Der erste Winter kostete schon vielen Leute wegen Unterernährung, Kälte und Krankheiten das Leben. Dieser Überlebenskampf ging Tag für Tag weiter und es war kein Ende abzusehen. So sollten wir ausgerottet werden.

Der Tod hatte jeden Tag eine reichliche Ernte. Es wurden tagtäglich –zig Menschen in einem offenen Wagen nackt aufgeladen und abtransportiert. Diese wurden in Massengräber hinein gewor-

Ich war in Rudolfsgnad

Fortsetzung

fen. Die Menschen hier waren in einem solchen Schockzustand, dass sie um die Toten gar nicht mehr trauern konnten. Man war von der Einstellung schon so weit, dass man sich sagte, „Dieser Tote ist erlöst“. Nach Rudolfsgnad wurden ca. 30.000 Volksdeutsche deportiert. In drei Jahren Rudolfsgnad starben ca. 12.000 Menschen. Die Menschen, die noch einigermaßen arbeitsfähig waren, wurden zur Feldarbeit eingeteilt. Im 3. Jahr Rudolfsgnad ging es uns dann verhältnismäßig gut. Pro Person erhielten wir da schon täglich 1/2 Liter Mehl. Für Schuhe und Kleidung war natürlich kein Geld vorhanden. Ich wundere mich heute noch, wie so etwas möglich ist, keine neuen Schuhe und Kleidung zu erhalten? Mehr Glück hatten diejenigen, die in Amerika Ver-

wandte hatten. Sie erhielten von diesen Leuten Geschenke, die auch ordnungsgemäß weitergeleitet wurden. Am 8. März 1948 wurde das Lager Rudolfsgnad aufgelöst, und wir wurden in Viehwaggons mit dem Zug in die Batschka in die Kolchose eingewiesen.

Ich bin froh und dankbar, dass ich meine schreckliche Kindheit überstanden und überlebt habe. Dies alles habe ich auch sehr gut verarbeitet. Von meiner Familie überlebten alle, außer mein Opa! Ich bin jetzt 81 Jahre alt und mit meinem Leben



zufrieden. Ich kann meinen Haushalt und mein liebstes Hobby – meinen Garten – immer noch selber versorgen. Ich wünsche mir noch ein paar gesunde Jahre!

Gedanken eines „reingeschmeckten“ Franzfelders

Es begann, als ich Johann Morgenstern – den „echten“ Franzfelder – immer zu den Treffen nach Reutlingen und Balingen als Fahrer begleitete. Bei den ersten Treffen nahm ich immer mein



Fritz Blaich

Rennrad mit und fuhr dann über die Schwäbische Alb. Am späten Nachmittag holte ich ihn wieder ab. Ich nahm also an den Treffen nicht teil, weil ich dachte, die Franzfelder möchten unter sich sein. Ich fühlte mich einfach als nicht zugehörig. Erst bei unserer ersten Reise nach Franzfeld merkte ich, dass ich dort herzlich willkommen war. Diese Reise war einfach ein wunderschönes Erlebnis für mich. Besonders beeindruckt war ich von der Einweihungsfeier des Denkmals. Das war richtig professionell aufgezo- gen. Von da an fühlte ich mich so richtig in den Kreis der Franzfelder aufgenommen, ließ mein Rennrad zu Hause und nahm

an den Veranstaltungen teil. Auch die zweite Reise in die „alte Heimat“ war für mich sehr aufschlussreich, vor allem die Führung durch Belgrad. Ich unterhalte mich oft mit Johann über die Zeit, als er nach Deutschland kam. Da war ich gerade drei Jahre alt. Ich betone oft, dass die Generation vor mir keine Freunde dieser Flüchtlinge waren. Da hieß es meistens in den Gesprächen, an die ich mich noch gut erinnern kann: „Den Flüchtlinge gibt der Staat viel Geld, obwohl sie zu Hause nichts gehabt hätten.“ Bei den Reisen nach Franzfeld wurde ich aber jetzt eines Besseren belehrt. Franzfeld hatte fruchtbares und ebenes Ackerland, und der Ort war großflächig ausgelegt. Wenn ich an unsere verwinkelten und zum Teil steinigen und steilen Felder denke, müssen die Flüchtlinge von Deutschland enttäuscht gewesen sein. Das bestätigt mir Johann auch. Auf dem Land hier war fast vor jedem Bauernhaus ein stinkender Misthaufen. Die Stallungen waren oft unter dem

Wohnzimmer untergebracht. In dieser Hinsicht waren uns die „Flüchtlinge“ weit voraus. Vielleicht hätten unsere Vorfahren sich diese Orte mal anschauen sollen, dann wären sie wahrscheinlich von ihrem „hohen Ross“ mal heruntergekommen. Deshalb bin ich der Meinung, dass man eine Sache nicht vom Hörensagen beurteilen kann, sondern es sich mal anschauen muss, um zu einem richtigen Schluss zu kommen. Ich fühle mich in der „Franzfelder Gemeinde“ sehr wohl und werde auch weiterhin alle Veranstaltungen, wenn es mein Zeitplan zulässt, besuchen. Ich möchte an dieser Stelle die „echten Franzfelder“ ermuntern, ihren Nachkommen diese tolle Tradition weiterzugeben, damit sie erhalten bleibt. Es wäre wirklich sehr schade, wenn es irgendwann einschlafen würde. Ich habe zwei eindrucksvolle Reisen und bisher viele schöne Zusammenkünfte erlebt.

Lieben Gruß Fritz Blaich



Franzfelder Familiennachrichten

Betagte Franzfelder feierten Geburtstag (vom 01.11.2013 – 31.04.2014)

Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit



Den 100. Geburtstag feierte:

Maria Grauer geb. Metzger (329) am 29.11.2013 in Eningen u.A.

Den 99. Geburtstag feierten:

Michael Schwaner (752) am 21.11.2013 in Bomlitz

Michael Polz (49a) am 06.02.2014 in Balingen

Den 98. Geburtstag feierte:

Elisabeth Oster geb. Koch (575) am 11.04.2014 in Albstadt

Den 97. Geburtstag feierte:

Josef Lieb (603) am 24.01.2014 in Mays Landing / USA

Den 96. Geburtstag feierte:

Christine Jahraus geb. Röhm (113) am 28.04.2014 in Reutlingen

Den 94. Geburtstag feierten:

Sofia Banjai geb. Heimann (854) am 10.12.2013 in Neuhütten

Johann Müller (526) am 01.01.2014 in Harrow Ont. / Kanada

Elisabeth Hild geb. Müller (171) am 14.01.2014 in Reutlingen

Katharina Schimon geb. Barth (944) am 20.01.2014 in Bruchsal

Katharina Schulz geb. Lieb (856) am 02.02.2014 in Gschwend

Valentin Fempel (131) am 14.02.2014 in Gebersdorf / Schweiz

Elisabeth Rotter geb. Schindler (Jarkowatz) am 08.03.2014 in Wien / Österreich

Den 93. Geburtstag feierten:

Martin Eberle (665) am 01.11.2013 in Steinheim/Murr

Josef Morgenstern (373) am 03.11.2013 in Reutlingen

Magdalena Schelk geb. Fett (319) am 25.11.2013 in Erlensee

Eva Metzger geb. Größer (383) am 10.01.2014 in Saulgau

Christine Schmied geb. Merkle (534a) am 24.01.2014 in Gaggenau

Christine Becker geb. Eberle (883a) am 18.02.2014 in Gundelfingen

Sophia Löchel geb. Baumann (868) am 28.02.2014 in Wüstenrot-Neuhütten

Annamaria Rehorn geb. Müller (531b) am 12.03.2014 in Ebmadingen / Schweiz

Barbara Oster geb. Hild (130) am 18.03.2014 in Mötzingen

Katharina Huber geb. Koch (255) am 25.03.2014 in Bitz

Katharina Morgenstern geb. Ulmer (689i) am 05.04.2014 in Böbingen/ Rems

Theresia Rödler geb. Eberle (239) am 07.04.2014 in Reutlingen

Elisabeth Eberle geb. Ulmer (665) am 23.04.2014 in Steinheim/Murr

Den 92. Geburtstag feierten:

Friedrich Schneider (213) am

04.11.2013 in Wangen im Allgäu

Magdalena Bilger geb. Koch (563) am 19.11.2013 in Streamwood / USA

Christine Frey geb. Gottfried (59a) am 24.11.2013 in Zirndorf

Christine Margrandner geb. Brumm (432) am 06.12.2013 in Schwechat / Österreich

Johann Rein (163) am 05.01.2014 in Braunschweig

Katharina Banjac geb. Koch (322) am 08.02.2014 in Sudburg Ont. / Kanada

Elisabeth Pfaff geb. Korneck (496) am 19.02.2014 in Metzingen

Christine Morgenstern geb. Eichert (292) am 20.02.2014 in Karlsruhe

Josef Klingel (434) am 27.02.2014 in Stein a. d. Traun

Susanne Huber geb. Buschmann (908) am 02.03.2014 in Schwenningen

Barbara Huber geb. Lieb (147b) am 29.03.2014 in Wyckoff / USA

Johanna Leitenberger geb. Langermann (9) am 01.04.2014 in Paramus / USA

Den 91. Geburtstag feierten:

Christoph Hild (Jarkowatz) am 01.11.2013 in Pfullingen

Rosina Ostojic geb. Malthaner (528) am 19.11.2013 in Baranda / Serbien

Christine Sautner geb. Lapp (515) am 28.11.2013 in Reutlingen

Barbara Hieber geb. Gaubatz (802) am 12.12.2013 in Unterhaching

Maria Kusicki geb. Müller (526) am 17.12.2013 in Hawthorne / USA

Katharina Petrovic geb. Koch (367) am 29.12.2013 in Belgrad / Serbien

Katharina Hild geb. Hittinger (638a) am 09.01.2014 in Eningen u.A.

Johanna Strauß geb. Bogert (107) am 25.01.2014 in Völs / Österreich

Sophia Schmitt geb. Schimon (116) am 25.01.2014 in Neustadt/Weinstr.

Georg Kaschuba (374a) am 27.02.2014 in Rottweil

Michael Seiler (420) am 11.03.2014 in Schwechat / Österreich

Jakob Kanik (479) am 24.03.2014 in Karlsruhe

Den 90. Geburtstag feierten:

Friedrich Leitenberger (582) am 14.11.2013 in Butjadingen

Johanna Kolaravic geb. Morgenstern (466) am 27.11.2013 in den USA

Rosina Supper geb. Merkle (216) am 07.12.2013 in Albstadt

Christine Schütz geb. Sprecher (521) am 12.01.2014 in Backnang

Theresia Tomic geb. Müller (498) am 16.01.2014 in Arlington / USA

Barbara Kamer geb. Ulmer (538) am 02.02.2014 in Muthmannsdorf / Österreich

Adam Metz (375) am 24.02.2014 in Berglen

Katharina Koch geb. Frey (715) am 28.02.2014 in Kitchener Ont. / Kanada

Christine Merkle geb. Gloß (842) am 28.02.2014 in Esslingen

Barbara Ulmer (354) am 06.03.2014 in Wien / Österreich

Adam Metzger (875) am 12.03.2014 in Schneverdingen

Rosine Haberkorn geb. Leitenberger (871) am 15.03.2014 in Spaichingen

Elisabeth Kralowa geb. Klingel (152a) am 21.03.2014 in Kutna / CSSR

Betagte Franzfelder feierten Geburtstag (vom 01.11.2013 – 31.04.2014)

Fortsetzung

Michael Koch (337) am 26.03.2014 in München

Magdalena Rittlinger geb. Koch (252) am 30.04.2014 in Sinsheim

Den 89. Geburtstag feierten:

Katharina Wagenhals geb. Henke (831) am 03.11.2013 in Soest

Susanna Dreier geb. Baum (265) am 07.11.2013 in Dörentrup

Christine Ambros geb. Scherer (806) am 26.12.2013 in Böblingen

Christoph Koch (367) am 06.01.2014 in Landau/Pfalz

Josef Lay (Pantschowa) am 19.01.2014 in Gosheim

Adam Bauer (787) am 07.02.2014 in Sindelfingen

Theresia Hummel (233) am 09.02.2014 in Frankenthal

**Barbara Blettlinger geb. Greifens-
tein** (323) am 10.02.2014 in Haid /
Österreich

Katharina Brumm geb. Siraky (781) am 11.02.2014 in Oldcastle / Kanada

Jakob Barth (494) am 19.02.2014 in Chicago / USA

Magdalena Markensteiner geb. Seiler (420) am 27.02.2014 in Schwechat / Österreich

Elisabeth Harder geb. Gottfried (156) am 28.02.2014 in Wilhelmshaven

Michael Groß (681) am 01.03.2014 in Nürnberg

Elisabeth Jung geb. Baumann (277) am 03.03.2014 in Mühlacker

Martin Scheuermann (574) am 24.03.2014 in Hameln

Christof Zeller (47a) am 25.04.2014 in Borski Brestovac / Serbien

Den 88. Geburtstag feierten:

Jakob Siraky (18) am 06.11.2013 in Reutlingen

Johanna Seiler geb. Ulmer (78) am 06.11.2013 in Schwechat / Österreich

Elisabeth Dornbrach geb. Brumm (Owtscha) am 26.11.2013 in Grenz-
ach-Wyhlen

Anton Leitenberger (950) am 12.12.2013 in Recklinghausen

Barbara Schuster geb. Lapp (409a) am 22.12.2013 in Wals / Österreich

Johann Hittinger (519) am 26.12.2013 in Roßdorf

Maria Harjung geb. Kopp (786) am 28.12.2013 in Kernen

Katharina Bogert geb. Hoff (79b) am 04.01.2014 in Aldingen

Jakob Lay (Pantschowa) am 08.01.2014 in Augsburg

Johann Koch (733b) am 08.01.2014 in Wien / Österreich

Adam Meng (Jarkowatz) am 11.01.2014 in Iserlohn

Katharina Hatzenbichler geb. Notta (894) am 17.01.2014 in Toronto Ont. / Kanada

Johanna Hittinger geb. Brumm (432) am 18.01.2014 in Schwechat / Österreich

Michael Zeller (488) am 18.01.2014 in Freiburg im Breisgau

Andreas Malthaner (Jarkowatz) am 25.01.2014 in Bitz

Elisabeth Baumann (870) am 26.01.2014

Magdalena Döbert geb. Leitenberger (893) am 26.01.2014 in Rodgau

Theresia Springer geb. Koch (386a) am 29.01.2014 in Bietigheim-Bissingen

Katharina Schwarzer geb. Merkle (833a) am 31.01.2014 in Ainring

Barbara Pollak geb. Dehm (683a) am 08.02.2014 in Pfullingen

Christine Mitschenko geb. Schneebacher (822) am 11.02.2014

Juliana Reuter geb. Dinger (735) am 14.02.2014 in Nalbach

Theresia Ritter geb. Hild (173b) am 17.02.2014 in Ulm

Johann Ulrich (366) am 25.02.2014 in Reutlingen

Barbara Welker geb. Koch (604) am 10.03.2014 in Pliezhausen

Susanna Korneck geb. Morgenstern (58a) am 14.03.2014 in Metzingen

Barbara Saacke geb. Grösser (619) am 15.03.2014 in Berlin

Katharina Koch geb. Metzger (602d) am 15.03.2014 in Wien / Österreich

Philipp Polz (49a) am 15.03.2014 in Kent / Ohio

Adam Hummel (233) am 19.03.2014 in Frankenthal

Josef Morgenstern (933) am 26.03.2014 in Fellbach

Christine Lieb geb. Barth (374b) am 04.04.2014 in Biedenkopf

Barbara Uhlmann geb. Margrandner (562) am 06.04.2014 in Hirzel-Zimmerberg / Schweiz

Magdalena Brauer geb. Huber (886) am 20.04.2014 in Berlin

Den 87. Geburtstag feierten:

Johann Löchel (906) am 02.11.2013 in Leamington Ont. /Kanada

Johann Cizka (808) am 13.11.2013 in Neuenburg

Jakob Wagenhals (Jarkowatz) am 15.11.2013 in Karlsruhe

Magdalena Frey (155) am 20.11.2013 in Ochsenhausen

Michael Gebhardt (91) am 24.11.2013 in Metzingen

Jakob Supper (222) am 24.11.2013 in Lichtenstein

Michael Notta (Patschowa) am 25.11.2013 in Scarborough Ont. / Kanada

Friedrich Ulrich (207a) am 27.11.2013 in Schwäbisch Hall

Theresia Holzer geb. Balzer (943) am 05.12.2013 in Ratingen

Barbara von d. Meden geb. Ruppenthal (Belgrad) am 06.12.2013 in den USA

Barbara Woischwill geb. Morgenstern (332) am 06.12.2013 in Calw

Karl Metzger (144a) am 08.12.2013 in Albstadt

Elisabeth Haas geb. Schindler (527) am 09.12.2013 in Renningen

Magdalena Wagner geb. Gottfried (156) am 10.12.2013 in Extertal

Martin Schindler (Jarkowatz) am 11.12.2013 in Berlin

Jakob Urecke (Werschetz) am 12.12.2013 in Belgrad / Serbien

Christine Gebhardt geb. Müller (531b) am 15.12.2013 in Balingen

Katharina Hein geb. Gebhardt (Jabu-
ka) am 19.12.2013 in Bad Tölz

Elisabeth Tschervenka geb. Schindler (Jarkowatz) am 20.12.2013 in Mering

Betagte Franzfelder feierten Geburtstag (vom 01.11.2013 – 31.04.2014)

Fortsetzung

Magdalena Dech geb. Wagenhals (815) am 29.12.2013 in Mansfield / Ohio

Philipp Leitenberger (370) am 08.01.2014 in Linz-Pichling / Österreich

Andreas Sepsei (Debeljatscha) am 10.01.2014 in Waiblingen

Michael Klaus (621) am 17.01.2014 in Cernay / Frankreich

Jakob Lay (893) am 28.01.2014 in Seligenstadt

Katharina Hartig geb. Merkle (Mramorak) am 07.02.2014 in Haibach (Unterfranken)

Barbara Vogler geb. Holzmüller (Pantschowa) am 11.02.2014 in Australien

Johann Gebhardt (223a) am 14.02.2014 in Wannweil

Susanne Dech (289) am 18.02.2014 in Giengen/Brenz

Hildegard Schumacher geb. Stein (536) am 18.02.2014 in Balingen

Elisabeth Hittinger (Start. Pusta) am 19.02.2014 in Lichtenstein

Friedrich Scheuermann (Wojlowitz) am 22.02.2014 in Ditzingen

Maria Schömig geb. Koch (Jarkowatz) am 01.03.2014 in Dietmannsried

Andreas Hildenbrandt (252) am 02.03.2014 in Wels / Österreich

Katharina Haekel geb. Brumm (Owtscha) am 07.03.2014 in Rümmingen

Katharina Globuschütz geb. Haas (358) am 08.03.2014 in Michigan / USA

Michael Malthaner (Jarkowatz) am 13.03.2014 in Kanada

Eva Fetter (38) am 13.03.2014 in Reutlingen

Anna Müllner geb. Klein (937) am 14.03.2014 in Shelby / Ohio

Jakob Metzger (324) am 23.03.2014 in Stockern / Österreich

Heinrich Erdeljan (Kubin) am 19.04.2014 in Villingen-Schwenningen

Sophia Iwanitza geb. Lieb (211) am 24.04.2014 in Steinenbronn

Barbara Stassny geb. Koch (Alisbrunn) am 30.04.2014 in Herrsching

Den 86. Geburtstag feierten:

Magdalena Gutaj geb. Baumann (Brestowatz Pusta) am 01.11.2013 in Mansfield / Ohio USA

Adam Sladitschek (790) am 05.11.2013 in Traun / Österreich

Adam Kittelberger (793) am 11.11.2013 in Wien / Österreich

Johann Schnürer (132b) am 16.11.2013 in Eichenau

Jakob Metz (564) am 29.11.2013 in Hechingen

Adam Dehm (660) am 01.12.2013 in Biberach/Riss

Christine Münzer geb. Scheurer (304) am 04.12.2013 in Großhartmannsdorf

Franz Schuff (925) am 06.12.2013

Karl Hess (907) am 09.12.2013 in Kohlberg

Barbara Litfinski geb. Meinzer (Pantschowa) am 10.12.2013 in Bromskirchen

Jakob Krotz (499) am 15.12.2013 in Hechingen

Theresia Kletzmayer geb. Schwaner (396) am 15.12.2013 in Mansfield / Ohio USA

Christine Molnar geb. Schindler (475) am 22.12.2013 in Hamburg

Juliana Schöpp geb. Morgenstern (Bawanischta) am 01.01.2014 in Albstadt

Michael Dillmann (Jarkowatz) am 11.01.2014 in Reutlingen

Johann Kittelberger (Orzy Pusta) am 15.01.2014 in Rutesheim

Christine Kampf geb. Babeo (947) am 20.01.2014 in Albstadt

Käthe Wasch geb. Weidle (567) am 21.01.2014 in Weilerswist

Michael Malthaner (248) am 30.01.2014 in Vaskut / Ungarn

Peter Nowak (Pantschowa Weingarten) am 05.02.2014 in Wien / Österreich

Martin Leitenberger (Jabuka/Apfeldorf/Stärkefabrik) am 29.02.2014 in Waldshut-Tiengen

Johann Dech (427) am 06.03.2014 in Brackenheim

Andreas Tschende (Bawanischte Pusta) am 08.03.2014 in Obrigheim

Susanne Seiler (315) am 10.03.2014 in Karlsruhe

Liana Ihre (Pantschowa) am

13.03.2014 in Pancevo / Serbien

Christine Krstic geb. Merkle (Mramorak) am 16.03.2014 in Maglic / Serbien

Barbara Löchel geb. Mautz (602f) am 20.03.2014 in Meßstetten

Michael Gallik (624) am 29.03.2014

Adam Leitenberger (893) am 31.03.2014 in Rodgau

Jakob Scheuermann (162) am 01.04.2014 in Downey / Kalifornien USA

Helene Kynast geb. Ruppenthal (Sakula / Betschkerek) am 05.04.2014 in Krefeld

Christine Bunk geb. Brumm (905) am 06.04.2014 in Pliezhausen

Barbara Kernweiss geb. Scheuermann (658) am 28.04.2014 in Steinheim

Magdalena Kimmerle geb. Gaubatz (988) am 30.04.2014 in Pliezhausen

Den 85. Geburtstag feierten:

Irene Roth geb. Kohlbach (Belgrad) am 02.11.2013 in Mansfield / Ohio USA

Christine Breschan geb. Volb (753) am 05.11.2013 in Poggersdorf / Österreich

Magdalena Caki geb. Flaum (Pantschowa) am 05.11.2013 in Friedrichshafen

Jakob Kleisel (545) am 06.11.2013 in Köthen

Johanna Dlugosch geb. Merkle (Mramorak) am 21.11.2013 in Erlenbach

Karl Morgenstern (229) am 24.11.2013 in Kappelrodeck

Karl Barth (851) am 24.11.2013 in Barsinghausen

Katharina Frey (938) am 02.12.2013 in Heilbronn

Barbara Hess geb. Ulmer (37) am 11.12.2013 in Kohlberg

Barbara Joos geb. Supper (534b) am 13.12.2013 in München

Barbara Wolfshörndl geb. Leitenberger (582) am 13.12.2013

Christine Volk geb. Stehle (Ulma) am 16.12.2013 in Giengen/Brenz

Johann Kaiser am 18.12.2013 in München

Betagte Franzfelder feierten Geburtstag (vom 01.11.2013 – 31.04.2014)

Fortsetzung

Johanna Raff geb. Klein (937) am 02.01.2014 in Untermerzbach
 Katharina Tretter geb. Dech (202) am 06.01.2014 in Ditzingen
 Barbara Mayer geb. Kopp (320) am 13.01.2014 in Geisfeld
 Johann Heimann (Pantschowa) am 22.01.2014 in Stuttgart
 Katharina Schneider geb. Ulmer (744) am 24.01.2014 in Traun / Österreich
 Barbara Steier geb. Scheurer (782b) am 29.01.2014 in Warthausen
 Susanne Queiser geb. Szekeresch (710) am 01.02.2014 in Gaithersburg / MD USA
 Josef Morgenstern (245) am 10.02.2014 in Stuttgart
 Theresia Hirsch geb. Schindler (Jarkowatz) am 10.02.2014 in Villingen-Schwenningen
 Adam Müller (531b) am 12.02.2014 in Balingen
 Elisabeth Koch geb. Frey (398) am 17.02.2014 in Frauenfeld / Schweiz

Josef Schwaner (Pantschowa) am 18.02.2014 in Wiesenthal
 Barbara Knittelfelder geb. Gebhardt (89) am 19.02.2014 in Graz / Österreich
 Theresia Valentich geb. Lieb (244) am 23.02.2014 in Kittsee / Österreich
 Johann Fett (413) am 24.02.2014 in Dogern
 Barbara Lajdi geb. Schindler (Jarkowatz) am 25.02.2014 in Madaras / Ungarn
 Theresia Held Siegl geb. Held (411) am 03.03.2014 in Highland Beach / Florida USA
 Katharina Pawlowski geb. Frittmann (Jarkowatz) am 13.03.2014 in Straßberg
 Magdalena Bitz geb. Jahraus (68) am 19.03.2014 in Reutlingen
 Jakob Klein (Pantschowa) am 21.03.2014 in Pfullingen
 Anna Leitenberger geb. Balzer (943) am 01.04.2014 in Recklinghausen

Josef Rehmann (406a) am 02.04.2014 in Pliezhausen
 Franz Huber (Pantschowa) am 06.04.2014 in Stuttgart
 Barbara Riess geb. Kailer (Orzy Pusta) am 09.04.2014 in USA
 Katharina Peidl geb. Reiter (796) am 10.04.2014 in Sindelfingen
 Elisabeth Koch geb. Müller (Jarkowatz) am 21.04.2014 in Edemissen
 Magdalena Voitek geb. Scheurer (Jarkowatz) am 21.04.2014 in Gerasdorf / Österreich
 Magdalena Lorenz geb. Wittmann (481a) am 24.04.2014 in Blumberg

Die Franzfelder e.V. und die Redaktion wünschen allen genannten und ungenannten Jubilaren alles Gute und viel Gesundheit auf Ihrem weiteren Lebensweg.

Wir trauern um unsere Toten

Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

Mögen sie in Frieden ruhen

Die Franzfelder trauern um ihre Toten
 Die Franzfelder Ortsgemeinschaft trauert mit den Hinterbliebenen um die – hier genannten wie auch alle nicht genannten – Landsleute, die in letzter Zeit aus dieser Welt in die Ewigkeit abberufen wurden. Folgende hier aufgeführte Sterbefälle wurden der Ortsgemeinschaft bekanntgegeben:

Reutlingen. – **Barth Elisabeth geb. Grösser** wurde am 19. November 1923 Franzfeld, Haus Nr. 938 im 1. Viertel geboren. Nach kurzer Krankheit verstarb sie am 9. Februar 2014 im Krankenhaus Reutlingen. Elisabeth kam öfters mit ihrem selbst gebackenen Kuchen in die Franzfelder Heimatstube, wo sie gern in heimatlichen Erinnerungen schwelgte und sich unter den Landsleuten wohlfühlte. Es trauern die Tochter Anneliese Knöll mit Familie sowie alle Verwandten und Bekannten.

Kitchener/Kanada. – **Blaser Theresia geb. Baumann** verstarb am 13. Mai 2013 nach schwerer Krankheit in ihrer kanadischen Heimat Kitchener. Sie wurde am 28. Juni 1933 in Franzfeld im Banat geboren und verbrachte ihre Kindheit auf der Brestowatzer Pusta. Um sie trauern die drei Kinder, Helga und Steve Kun mit Kindern Paul und Scharai Blaser, Peter und Katy Blaser mit Kindern, Bruder Mathias Baumann mit Familie sowie alle Verwandten, Freunde und Bekannten.

Kirchentellinsfurt. – Am 7. Dezember 2013 verstarb nach einem erfüllten Leben der Franzfelder Landsmann **Michael Gebhardt**. Bis ins hohe Alter hielt er sich fit mit Schachspielen, seinem Hobby, dem er regelmäßig und gern frönte. Über Anrufe seiner Franzfelder freute er sich sehr und nutzte gern die Gelegenheit, die Erinnerung an die alte, verlorene Heimat zu pfle-

gen. Michael Gebhardt wurde am 9. September 1917 in Franzfeld, Haus Nr. 446, III. Viertel geboren Um ihn trauern Helmut Gebhardt und Claudia Landbeck mit Irelaq Brumar, Achim und Ellen Gebhardt, Thomas und Christel Gebhardt mit Mara, Silvia Gebhardt und Hariolf Glatt mit Sven, Rowenta, Lynn und Liv, ebenso viele Bekannte und Landsleute. Die Beerdigung fand auf dem Friedhof in Kirchentellinsfurt statt.

Balingen. – Bereits am 11. Oktober 2012 musste Landsmännin **Gebhard Theresia geb. Volb** von ihren Lieben und dieser Welt Abschied nehmen. Sie wurde am 21. August 1923 in Franzfeld, Haus Nr. 454, III. Viertel geboren. Theresia wohnte bis zuletzt in Albstadt-Ebingen mit Ehemann Filipp und der Tochter Katharina verh. Ulrich. Diese trauern gemeinsam mit Tochter Michaela, Ehemann Andre und Toch-

Wir trauern um unsere Toten

Fortsetzung

ter Alina sowie Sohn Thomas; ihnen schließen sich die Angehörigen sowie die Franzfelder Landsleute an.

Waiblingen-Beinstein. – Nach einem mal schweren, mal einfachen, aber in der Gesamtheit erfüllten Leben starb **Barbara Kiunke geb. Stier** am 10. Dezember 2013 in Waiblingen. „Stier Bewi“ war bei den Landsleuten bekannt für die Gedichte und Aufsätze, die sie im Franzfelder Kalender wie auch in der „Donauschwaben-Zeitung“ und im „Donauschwaben Heimatkalender“ immer wieder veröffentlichte. Aus ihnen allen spricht ihre tiefe Verwurzelung und unerschütterliche Liebe zu ihrer Banater Heimat. Barbara Kiunke wurde am 8. April 1924 in Franzfeld, Haus Nr. 273, II. Viertel geboren; ihre letzte irdische Ruhestätte fand sie auf dem Friedhof von Waiblingen-Beinstein, das ihr zur neuen Heimat geworden war. Um sie trauern Gerhard Kiunke, Helga Häcker, Wolfgang Kiunke mit Familie sowie alle Verwandten und Bekannten.

Reutlingen. – Der Lebensweg von **Güttele Susanna geb. Haas** begann am 3. September 1932 im Haus Nr. 358 im III. Viertel in der Banater Gemeinde Franzfeld. Er vollendete sich am 21. März 2014 in Reutlingen. Um sie trauern die Kinder Waltraud, Gaby, Silvia mit Familie sowie alle Angehörigen und Landsleute. Die Beerdigung fand am 27. März auf dem Friedhof Römerschanze in Reutlingen statt; dort befindet sich nicht nur das eindrucksvolle Franzfelder Denkmal, er wurde in den zurückliegenden Jahrzehnten auch vielen Franzfeldern zur letzten irdischen Heimstätte.

Albstadt. – Landsmännin **Barbara Hartnagel geb. Henke** (Haus Nr. 816, III. Viertel) trauert mit den Kindern, Verwandten und Bekannten um ihren Ehemann Erich. Dieser wurde am 23. Oktober 1935 in Kirchentellinsfurt geboren und verstarb am 18. März 2013

in Albstadt unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit.

Reutlingen-Sondelfingen. – Am 1. Dezember 2013 vollendete sich in Reutlingen-Sondelfingen der Lebensweg von Landsmann **Hild Jakob**, geboren am 14. Februar 1942 in Franzfeld, Haus Nr. 635 c im IV. Viertel. Jakob lebte zurückgezogen, um ihn trauern seine Schwestern Maria und Susanne mit Fam. sowie alle Verwandten, Bekannten und Landsleute.

Reutlingen-Rommelsbach. – **Hild Adam** wurde am 10. Juli 1924 Franzfeld geboren und lebte in der alten Heimat in Jerkowatz. Er verstarb am 10. Februar 2014 in Reutlingen-Rommelsbach, dort wurde er auch am 17. Februar zur letzten Ruhe gebettet. Um ihn trauern die Ehefrau Julianna Hild geb. Jahraus, der Sohn Harry Supattra und Helena Hild sowie Thomas Hild und Cornelia Kohrs, alle Verwandten, Freunde, Bekannten und Landsleute.

Aldingen. – Groß war die Trauergemeinde, die **Korneck Ludwig** auf dem Aldinger Friedhof die Ehre erwies und ihn zur letzten irdischen Ruhestätte geleitete. Er war am 19. Februar 2014 in Aldingen verstorben. Sein Lebensweg begann am 15. Mai 1927 in Franzfeld im Banat, im Haus Nr. 601 im IV. Viertel. Um unseren Landsmann trauern seine Lebensgefährtin und Angehörige, Verwandte, Bekannte und Landsleute.

Albstadt-Ebingen. – **Meinzer Michael** wurde am 23. Mai 1940 in Franzfeld, Haus Nr. 873, IV. Viertel geboren. Das Schicksal verschlug ihn nach Albstadt, wo er eine neue Heimat fand und eine Familie gründete. Am 12. Mai 2011 verstarb seine, am 30. März 1947 geborene Ehefrau Anneliese. Mit dem Ehemann trauern drei Kinder mit Familie, Verwandte, Freunde, Bekannte und Landsleute.

Hemmingen. – Das Haus der Familie Ulmer stand in Franzfeld im III. Viertel und hatte die Nummer 716 b. Dort wurde **Katharina verh. Sattelmayer** am 10. Oktober 1935 geboren, dort verbrachte sie unbeschwerte Kindertage, ehe die Rote Armee in Wojwodina besetzte und das Tito-Regime seine Gewaltherrschaft errichtete. Von Franzfeld aus führte Katharina der Lebensweg über verschiedene Stationen schließlich nach Hemmingen, das ihr schließlich zur neuen Heimat und nun zur letzten irdischen Ruhestätte wurde. Um die am 28. Oktober 2013 Verstorbene trauern Sohn Robert mit Familie, Angehörige, die Franzfelder und Mramoraker Landsleute.

Reutlingen-Sondelfingen. – Plötzlich und unerwartet wurde **Schütz Wilhelmine geb. Hildenbrand** am 11. März 2014 von diesem Leben abberufen. Ihre Wiege stand einst in Franzfeld im Haus Nr. 864 im IV. Viertel, dort wurde sie am 8. Dezember 1934 als Kind von Johann und Wilhelmine geb. Polz geboren. Am 18. März 2014 wurde sie auf dem Sondelfinger Friedhof zur letzten Ruhe geleitet. Betrauert wird die Verstorbene von den Söhnen Uwe und Jürgen mit Angehörigen, Verwandten, Freunden, Nachbarn und der Franzfelder Ortsgemeinschaft.

Michael Hild



In Memoriam

Barbara Kiunke, geb. Stier ist am 10. Dezember 2013 in Waiblingen-Beinstein im Alter von 89 Jahren verstorben. Sie wurde am 8. April 1924 in Franzfeld im Haus Nr. 274 als drittes Kind von Barbara und Jakob Stier geboren. Dort war sie immer die „Stier-Bewi“, in Franzfeld ging sie zur Schule und wurde konfirmiert. Im Alter von 20 Jahren wurde sie in ein russisches Arbeitslager verschleppt, wo sie in einer Ziegelfabrik zwei Jahre arbeiten musste und dort anfang, Gedichte zu schreiben. Nach einer Anstellung als Hausmädchen lernte sie in Wendlingen/Neckar ihren späteren Mann Gotthard Kiunke kennen. Drei Kinder - Gerhard, Helga und Wolfgang - wurden geboren, ein Haus in Waiblingen-Beinstein zusam-

men mit Gotthards Geschwistern gebaut und 1966 ein zweites Eigenes. Barbara beschäftigte sich nach dem Tod ihres Mannes (1978) immer mehr mit ihren Franzfelder Wurzeln, beteiligte sich aktiv bei der „Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft“. Viele Gedichte und Geschichten aus ihrer Kindheit erschienen in den Franzfelder Kalendern, es existieren Aufnahmen in Franzfelder Mundart. Zur 200-Jahrfeier führte sie Regie bei einem Theaterstück im Franzfelder Dialekt, das auch als Film zu sehen ist. Barbara sah ihr Heimatdorf Franzfeld nie wieder. Ich glaube, sie wollte es so, wie sie es in ihrer Erinnerung hatte, bewahren. Sie starb nach kurzer schwerer Krankheit im Kreise ihrer Familie.



*In Dankbarkeit: Ihr Sohn Wolfgang
In treuem Angedenken: Der Gesamt-
vorstand des Vereins DIE FRANZFELDER
e.V. und dessen Projektleiter.*

Spender der Franzfelder Mitglieder

in dem Zeitraum vom 09.10.2013 bis 30.04.2014

Auf unsere Spendenaufrufe erfahren wir große Resonanz. Solche Spenden sind notwendig, damit die teilweise kostenintensive Arbeit im Verein getan werden kann. Alle Tätigkeiten erfolgen ehrenamtlich.

Von folgenden Personen haben wir Spenden erhalten:

Almoslechner-Baumann Johann ; Bastian Hermann u. Elisabeth; Baum Helene; Becker Maria; Beierle Adam; Betsch Kristina; Bierer Gerhard Hn 304 2 Viertel; Bogert Josef; Bogert Peter und Irma; Bolleber Rosemarie u. Jakob; Bötcher Magdalena u. Wolfgang; Brendle Michael und Anna; Breuer Katharina; Dech Friedrich; Eberle Elisabeth; Eberle Horst; Eberle Martin u. Elisabeth; Eberle Gerhard ; Eberle Horst; Ellenberger Anna; Engel Barbara; Ernst Barbara; Ertle-Kendel H.; Ewald und Heinrich; Fetter Emma und Matthias; Fischbach Eleonore; Flach-Szabo Elisabeth; Fleig Peter; Gebhardt Michael; Gebhardt Jakob

und Inge; Gebhardt Johann und Rosalia; Gebhardt Philipp; Gertle Johanna; Giess Johann; Götz Jakob und Roswitha; Gröser Annemarie und Franz; Gruber Christine ; Haas Johann u. Elisabeth; Häberle Richard; Hahn Andreas Hn 528 4 Viertel; Halabrin Andreas u. Anna Karolina; Hartnagel Barbara; Harzmann Elisabeth u. Lothar; Heinnermann Elisabeth; Helfrich Katharina; Hellriegel Erwin; Henke Fritz; Henke Fritz; Henke Fritze und Theresia; Hering Herbert; Herzog Gerhard u. Susanne; Hess Elisabeth; Hild Michael; Hild Helmut; Hild Katharina; Hild Christoph; Hild Peter und Irmgard; Hild Christine Pfullingen; Hildenbrand Jakob; Hildenbrand Karl ; Hildenbrand USA ; Hittinger Johanna; Hittinger Andreas; Holzmüller Adam; Horwart Ljiljana; Hrenka Barbara; Huber Friedrich; Huber Friedrich und Elisabeth; Hummel Adam; Hummel Johanna; Jäger Uwe; Jahraus Christine; Jahraus Adam und Erna HN 517b 4 Viertel;



Janosch Johanna; Kamm Christine;; Kaschuba David; Kaschuba Michael; Käser Christine; Kattelberger Waslter; Kittelberger Reinhardt; Kittelberger Katharina; Kittelberger Reinhardt; Kittelberger Erhard Hn 437 3 Viertel; Klingel Josef u. Barbara; Knobel Emil und Katharina; Koch Inge; Koch Anna; Koch geb. Huber Katharina HN 86 1 Viertel; Koch HN 462 Josef; Kopp Johann und Frieda; Korneck Ludwig; Langermann Adam; Lapp Authari; Lay

Spender der Franzfelder Mitglieder

in dem Zeitraum vom 09.10.2013 bis 30.04.2014

Fortsetzung

Gerda u. Jakob; Lederer Sofia; Lelle Franz Hn 167 1 Viertel; Lieb Hermann Hn 663 45 Viertel; Lieb Juliana; Litsch Franz und Elisabeth; Löchel Michael u. Erika; Lüchel Barbara; Margrandner Ludwig; Meinzer Peter; Meinzer Peter; Merkle Konrad ; Metzger Adam; Metzger Andreas; Mohr Konrad und Christel; Mohr Käthe; Mohr Apolonia; Morgenstern Christina; Morgenstern Claudia; Morgenstern Josef; Morgenstern Josef; Morgenstern Josef; Müller Walter und Ute; Müller Karl; Müller Michael sen.; Nessler Kristine; Neuendorf Horst; Niesch Wolfgang und Theresia; Noll Peter; Off Elisabeth; Omasta Julianne Hn 14 1 Viertel; Oster Barbara; Raff Barbara; Rehmann Christina u. Karl; Reysen Waltraud; Riegel Johann u. Elisabeth; Rödler Johann; Rödler Theresia; Rödler Elisabeth; Rödler Manfred HN 241; Rödler Theresia; Röttsch Johann und Sylvia; Scheuermann Mar-

tin; Scheuermann Christine HN 652 4 Viertel; Schindler Wolfgang; Schindler Dr. Karl u. Elke; Schlegel Otto; Schmid Erna; Schmidt Günther HN 136 1 Viertel; Schmidt Kurt und Hilde; Schmitt Horst; Schneebacker Adolf; Schneider Barbara; Schneider Friedrich; Scholler Friedrich; Schömig Maria; Schütz Johann; Schütz Jakob Elisabeth; Schwab Katharina; Schwabe Elisabeth; Shlomon Chr; Simon Jakob HN 116 1 Viertel; Simon Jakob; Spaskowski Kristina; Stein Johann; Stiefel Christine; Stier Martin; Strapko Jakob; Teyke Karlheinz und Johanna; Ulrich Emma; Vogel Barbara; Waghenhals Adam u. Maria; Weber Jakob; Weidle Johanna; Weidle Friedrich und Margarete; Weidle Karl und Christina; Weidle Theresia; Weidle Franz; Wiech Christine; Wild Elisabeth; Winkler Christian; Würtner Manfred u. Christina; Zeiss Johann; Zeller Adam u. Ljubica; Zimmer Eva



Der „Die Franzfelder“ e. V. bedankt sich recht herzlich bei allen vorgenannten und ungenannten Spendern.

Möchten Sie auch einen finanziellen Beitrag für die Tätigkeiten des Vereins leisten, verwenden Sie bitte den beiliegenden Überweisungsträger. Die Durchschrift des Überweisungsträgers gilt bei einer Zuwendung bis einschließlich 200 Euro als Zuwendungsnachweis bei der Einkommensteuererklärung.

Spenden an den Verein sind nach § 10b EStG im Rahmen der gesetzlichen Höchstbeträge steuerbegünstigt.

Die Bankverbindung des Vereins „Die Franzfelder e.V.“ lautet:
Kreissparkasse Reutlingen,
BLZ 640 500 00, Kto.-Nr. 439 183
BIC: SOLADES1REU,
IBAN: DE2964050000000439183.

Auslandsspenden:
Landsleute im Ausland werden gebeten, ihre Spenden ausschließlich auf das Konto des Vereins wie folgt zu überweisen:

„Die Franzfelder“ e. V.,
IBAN: DE2964050000000439183,
BIC-/SWIFT-Code: SOLADES1REU.

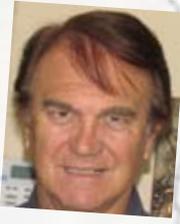
Spenden aus dem Ausland

Sehr geehrte Spender aus dem Ausland. Es wurde angefragt, ob der Verein ein Konto z.B. in Österreich eröffnen könnte, damit von dort einfacher gespendet werden könne. Hierzu gebe ich bekannt, dass ab Februar 2014 von Gesetzes wegen alle Kontoverbindungen in der Europäischen Gemeinschaft von den bisherigen „kurzen Zahlen“ auf die internationale IBAN/BIC-Nummer umgestellt wurden. Wir veröffentlichen diese internationale Bankverbindung des Vereines bereits seit einiger Zeit im FRANZFELDER und weisen auf die Vorteile hierzu insbesondere bei Spenden aus dem Ausland hin. Überweisung ist auch besser als Scheckzusendung oder Zusendung ausländischen Bargelds, da beides hohe Einlösegebühren verursacht. Bei Verwendung dieser internationalen Bankkonto-Nummer dürfte es bei Überweisungen aus dem Ausland eigentlich keine Probleme geben, zumal Ihre Bank vor Ort gerne kostenlos hilft. Vor dem Hintergrund, dass die Verwendung der IBAN/BIC ab Februar 2014 für alle in der ganzen EU Pflicht ist, bringen weitere Kontoeröffnungen – auch aus Kostengründen – keinen Sinn. Bitte lassen Sie sich bei Bedarf ggf. von Ihrer Bank vor Ort bei der unkomplizierten Überweisung auf das internationale Bankkonto des Vereines helfen.

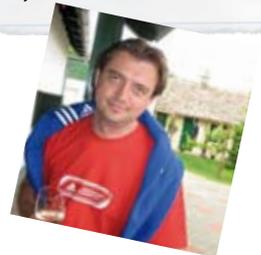
Ich danke sowohl im Namen des Vereines als auch persönlich für jede Spende. *Der Kassier*

Leserbrief

Liebe Frau Kristina, haben Sie vielen Dank für die Zusendung des PDF-Datei Heftes und bedanke mich auch, dass meine Lebensgeschichte im Heft erschienen ist. Sollte sich jemand von den Alten an meine Familie erinnern oder etwas wissen, so soll er Kontakt mit mir aufnehmen. Herzliche Grüße an Sie und die ganze Redaktion des Heftes „Franzfelder“. Johannes Robert Gutwein am 15. November 2013



Hallo liebe Kristina, ich komme jetzt erst dazu zu antworten. Ich denke es ist o.k., wenn wir uns duzen. Es freut mich, dass Du der LM (=Landmannschaft der Donauschwaben) beigetreten bist, und die brauchen auch Leute wie Dich, die so aktiv mitwirken. Ich merke es tagtäglich, wie aktiv Du auf Facebook bist, und ich bin begeistert! Für das Projekt in Franzfeld wünsche ich Dir viel Erfolg, aber auch Geduld und Ehrgeiz, nicht zu schnell aufzugeben. Viele Grüße von Harald Schlapanzky am 2. April 2014, Sprecher der Deutsche Banater Jugend und Trachtengruppen (DBJT)



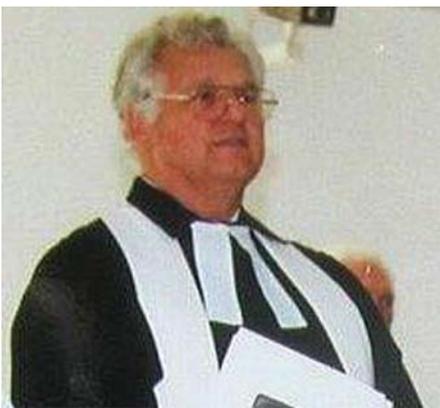
Zu dem Bericht von Johann Morgenstern in diesem Heft: Johanna ist der Meinung, dass man diese Dramatik, die sich in dieser Zeit abgespielt hat, gar nicht in Worte fassen kann. Viele beschwerten sich über alles, obwohl Sie fast alles bekommen. Wir zum Beispiel mussten die Nacht zusammen unter einer Decke verbringen und direkt daneben lagen die anderen. Ganz liebe Grüße von Hanne, Johann Morgenstern und Fritz Blaich, am 1. April 2014



Nenad Decermic aus Dolovo: Ich mag die FACEBOOK-Gruppe Franzfeld Kacarevo. Ich bin froh, dass es so Menschen gibt wie die Nachfahren der Banater Schwaben, vor allem Kris. Grüße an alle Mitglieder.



Im Wandel der Zeit



Gedanken um die Zukunft des Franzfelder Vereins von Pfarrer Jakob Stehle
Aus den Gesprächen mit Landsleuten habe ich mir gedacht, dass die folgenden Worte für viele ein Trost sein könnten:

Ich habe den Eindruck, dass viele das Thema Kirchplatz in Kacarevo ziemlich bewegt. Vielen Äußerungen stimme ich zu. Als wir den neu errichteten Kirchplatz einweihten, da haben wir ABSCHIED genommen von unserer

Kirche. Wir haben Gott für die Kirche unseren Dank dargebracht und akzeptiert, dass nun alles vorbei ist. Eine neue Zeit ist angebrochen, und wir wünschen den Bewohnern unseres ehemaligen Heimatortes Gottes Segen mit dem Platz. Möge es einerseits eine Erinnerung an die (vergangene) Geschichte sein und ein Denkmal für unsere Ahnen, andererseits ein Platz der guten Begegnungen für die Bewohner dort. Für mich ist dieses Thema zu einem guten Abschluss gekommen. Auch in der Erinnerung, dass in jener Kirche meine Großmutter getauft und konfirmiert wurde. Was die weitere Arbeit unseres Heimatvereins angeht, so wird sich vieles von alleine ergeben. Ich sagte auf dem Friedhof Römerschanze anlässlich des letzten Volkstrauertages, dass es immer weniger werden, die zur Erlebnissgeneration gehören. War die Arbeit bisher vor allem durch den Rückblick und die Aufzeichnung

der Franzfelder Geschichte sowie den Trost für die Vertriebenen geprägt, so wird es in Zukunft etwas ganz anderes sein. Vielleicht wird aus dem „Heimatverein“ ein „Kulturverein“, das heißt eine „Städte-Partnerschaft“. Viel hängt auch von der politischen Entwicklung ab, ob Serbien den Schritt in die EU schafft. Es kann auch gut sein, dass die jüngere Generation wieder neu Interesse an der Geschichte ihrer Ahnen in dem ehemaligen Banat findet. ALLES HAT SEINE ZEIT! Was den „Trost“ angeht, so haben wir einen Tröster, der ist nicht von der Zeit abhängig: den lebendigen Gott und sein Christus. ER IST DER HERR AUCH DER ZEIT! So wünsche ich gerade den alt gewordenen Franzfeldern viel Kraft durch den Glauben an Jesus Christus.

In IHM verbunden möchte ich alle herzlich grüßen - auch von meiner Frau, Ihr „Pfarrersvetter“ Jakob Stehle, Pfarrer i.R.

Anschriften des Vorstands, der Kassenprüfer und der Projektleiter des Vereins „Die Franzfelder“ e.V.

Vorsitzende

Kristina Gioth-Hee
Fischer-von-Erlach-Straße 7d
80689 München
Tel. 0170 / 3 27 65 02

Stellvertretender Vorsitzender

Jochen Hild
Dürnauer Straße 11
72768 Reutlingen

Kassenprüfer

Wilfried Schmidt
Theodor-Heuss-Straße 12
72116 Mössingen
Tel. 07473 / 9 51 28 28

Schriftführer

Richard Lamnek
Sachsenstraße 2/1
72768 Reutlingen
Tel. 07121 / 63 07 80

Kassier

Rechtsanwalt Helmut Hild
Grüner Weg 60
72766 Reutlingen
Tel. 07121 / 32 17 67

und

Erika Schlosser
Eichwasenweg 22
72124 Pliezhausen

Projektleiter

Ahnenforschung/Mitgliederwerbung

Michael Hild
Christophstraße 36
72760 Reutlingen
Tel. 0176 / 42 07 81 13

Franzfeld/Kacerevo-Koordinatoren

Aleksandar Velickovski
Breslauer Straße 10
75365 Calw

Webseite

Jochen Hild
Dürnauer Straße 11
72768 Reutlingen

Denkmalpflege

Richard Lamnek
Sachsenstraße 2/1
72768 Reutlingen
Tel. 07121 / 63 07 80

und

Michael Spaskovski
Hindenburgstraße 37
76571 Gaggenau

Reise in die alte Heimat

Mehr Informationen in der nächsten Ausgabe

In der Zeit vom 4. bis 8. September 2015 ist wieder eine Reise nach Franzfeld geplant. Diese Reise hat u.a. den Hintergrund, der Erbauung der ehemaligen evangelischen Kirche in Franzfeld vor 200 Jahren zu gedenken, an deren Stelle jetzt unser Denkmal steht. Es soll außerdem ein gemeinsames Rahmenprogramm mit der Gemeinde Kacarevo und dem dom kulture von Kacarevo angeboten werden.



Die Reise wird – wie schon beim letzten Mal – durchgeführt von der Firma Westermeier in München. Es wird schon jetzt empfohlen, sich nach Bekanntgabe des Reiseterrmins möglichst bald anzumelden.

Die Firma Westermeier bietet bei ausreichender und rechtzeitiger Meldung der Beteiligung ein Kontingent an ermäßigten Reisegebühren. Davon können wir jedoch nur profitieren, wenn die Anmeldungen dann baldmöglichst erfolgen.